

Rieser Tagesblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:
Tagesblatt, Riesa

Amtsblatt

Verantwortlicher:
Hr. Dr.

Für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 176.

Freitag, 31. Juli 1908, abends.

61. Jahrg.

Das Rieser Tagesblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Kugeln-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Sanger & Wiestrich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 29. — Für die Redaktion verantwortlich: Edwin Piasnik in Riesa.

Nachdem der Bundesrat laut der unter \odot nachstehenden Bekanntmachung des Reichsanwalters vom 27. Juni 1908 bestimmt hat, daß Fünfsigpfennigstücke der älteren Geprägformen mit der Wertangabe „50 Pfennig“ vom 1. Oktober 1908 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel gelten, werden sämtliche Staatskassen hierdurch angewiesen, in Gemäßheit dieser Bekanntmachung Fünfsigpfennigstücke der älteren Geprägformen bis zum 30. September 1910 zwar in Zahlung und zum Umtausch anzunehmen, jedoch ihrerseits nicht weiter als Zahlungsmittel zu benutzen.

Die eingelieferten Fünfsigpfennigstücke sind, soweit sie vorher nicht bei einer Reichsbankanstalt haben umgewechselt werden können,

- von denjenigen Kassenstellen, die nicht unmittelbar Uberschüsse an die Finanzhauptkasse einliefern, bei dieser oder bei einer anderen unmittelbar Uberschüsse einliefernden Kasse umzuwechseln,
- von den anderen Kassen zu den Einlieferungen an die Finanzhauptkasse mitzuverwenden, hierbei aber getrennt zu verpacken und besonders zu bezeichnen.

Die kurz vor Ablauf der Einlieferungsfrist bei den Staatskassen eingehenden Fünfsigpfennigstücke der bezeichneten Formen werden von der Reichsbank noch bis zum 15. Oktober 1910 angenommen werden.

Dresden, den 7. Juli 1908.

Sämtliche Ministerien.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Artikel 1 Biffer II des Gesetzes, betreffend Änderungen im Münzwesen, vom 19. Mai 1908 (Reichs-Gesetzbl. S. 212) hat der Bundesrat die nachfolgenden Bestimmungen getroffen:

§ 1.

Die Fünfsigpfennigstücke der älteren Geprägformen mit der Wertangabe „50 Pfennig“ gelten vom 1. Oktober 1908 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Es ist von diesem Zeitpunkte ab außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

§ 2.

Die Fünfsigpfennigstücke der im § 1 bezeichneten Formen werden bis zum 30. September 1910 bei den Reichs- und Landeskassen zu ihrem gesetzlichen Werte sowohl in Zahlung genommen als auch gegen Reichsmünzen umgetauscht.

§ 3.

Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (§ 2) findet auf durchlöcherter und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewichte verringerte sowie auf verfallene Münzstücke keine Anwendung.

Berlin, den 27. Juni 1908.

Der Reichsanwalt.

In Vertretung: (ges.) Sydow.

Das Königlich Sächsische 2. Pionier-Bataillon No. 22 wird

a. vom 5. bis 8. und 12. August dieses Jahres von 7 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm. und

in der Nacht vom 12./13. August von 9 Uhr abends bis 4 Uhr früh

auf dem Wasserübungsplatze Forberge und

b. am 10. und 11. August dieses Jahres, während später bekannt zu gebenden

Zeiten, zwischen den „Unteren Boderfener Elbhäusern“ und Kreinitz

Brückenschläge über die Elbe vornehmen, weshalb folgende Anordnungen getroffen werden.

1. Während der Dauer der Übungen ist der Elbstrom für die Schifffahrt im Allgemeinen gesperrt und kann nur auf den ungehinderten Personenverkehr Rücksicht genommen werden.

2. Beide Ufer sind während der Dauer der Übungen sowohl im Bereiche der Brückenstellen (Übungsstellen) als auch 300 m ober- und unterhalb derselben von Schifffahrt und Fischei freizuhalten.

3. Die zu Tal gehenden Schleppdampfer, Ketten- und Frachtschiffe sowie Fischei haben während der Übungen bei Promnitz, und bei größeren Ansammlungen von Fahrzeugen bei Rünchitz, am Wolfberge und an der Rosenmühle oberhalb Rünchitz zu stellen.

4. Die zu Berg gehenden Schleppzüge oder Segelschiffe haben

I. während der unter „a“ aufgeführten Übungen bei Bischepa und bei größeren Ansammlungen von Fahrzeugen am Kreinitzer Busch und

II. während der unter „b“ aufgeführten Übungen unterhalb Kreinitz vor Anker zu gehen oder zu stellen,

wobei die Führer derselben darauf zu achten haben, daß die Durchfahrt für die Personenschiffe und Fischei frei bleibt.

5. Die Sperrung beginnt, sobald die 1000 m ober- und unterhalb der Übungsstellen in Pontons oder auf dem Lande aufgestellten Stoll- oder Militärposten bei Nacht zwei übereinander befestigte rote Laternen, bei Tage zwei rote Flaggen hissen. Bei Aufhebung der Sperrung werden die Signale eingezogen.

6. Beim Abfahren der Schiffe und Fischei nach Freigabe der Fahrt ist die Reihenfolge der Ankunft am Stellplatze genau innezuhalten und hierbei, sowie auch bei allen sonstigen Maßnahmen vor, während und nach der Sperrung den Weisungen der Strompolizeibeamten und der aufgestellten Posten unweigerlich Folge zu leisten.

7. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Riesa, am 29. Juli 1908.

No. 200 G. Die Königl. Amtshauptmannschaft als Elbstromamt.

Aus Anlaß der Einweisung des Herrn Bürgermeister Dr. Scheider bleiben am Sonnabend, den 1. August 1908 von 1/12 Uhr vormittags ab die städtischen Geschäftsräume für den Verkehr mit dem Publikum geschlossen.
Der Rat der Stadt Riesa, am 31. Juni 1908.

Eingegangen sind folgende Gesetze, Verordnungen und Bekanntmachungen, die in der Reichsanwalt eingesehen werden können:

Uebereinkunft zwischen Deutschland und Belgien, betreffend den Schutz an Werken der Literatur und Kunst und an Photographien. Vom 16. Oktober 1907. Bekanntmachung, betreffend die Beaufsichtigung der inländischen privaten Rückversicherungsgesellschaften. Vom 18. Juni 1908. Internationaler Funkentelegraphenvertrag. Vom 3. November 1906. Bekanntmachung, betreffend die Einfuhr von Pflanzen und sonstigen Gegenständen des Gartenbaues. Vom 25. Juni 1908. Bekanntmachung, betreffend die Außerklassung der Fünfsigpfennigstücke der älteren Geprägformen. Vom 27. Juni 1908. Bekanntmachung, betreffend die Zulassung von Börsentermingeschäften in Anteilen von Bergwerks- und Fabrikunternehmungen. Vom 1. Juli 1908. Bekanntmachung, betreffend die Vereinbarung leistungsvoller Vorschriften für den wechselseitigen Verkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und Luxemburgs. Vom 30. Juni 1908. Bekanntmachung, betreffend die Abrechnungsstellen im Schieferverkehr. Vom 1. Juli 1908. Bekanntmachung, betreffend die Gestattung des Fellschens von Bier im Umherziehen. Vom 1. Juli 1908. Gesetz, die Gehaltsverhältnisse der Lehrer an den Volksschulen und die Gewährung von Staatsbeihilfen zu ihren Alterszulagen betreffend; vom 15. Juni 1908. Verordnung zur Ausführung des Gesetzes, die Gehaltsverhältnisse der Lehrer an den Volksschulen und die Gewährung von Staatsbeihilfen zu ihren Alterszulagen betreffend, vom 15. Juni 1908; vom 16. Juni 1908. Gesetz, einen weiteren Nachtrag zu dem Finanzgesetze auf die Jahre 1906 und 1907 betreffend; vom 18. Juni 1908. Bekanntmachung, die Zuweisung der in den Oberlausitzer Barockien lebenden fremden Konfessionsverwandten an die Geistlichen ihres Glaubens betreffend, vom 20. Juni 1908. Bekanntmachung wegen Änderung des Statutes der Technischen Hochschule; vom 22. Juni 1908. Verordnung, einige Abänderungen der zum Einkommensteuergesetz vom 24. Juli 1900 erlassenen Ausführungsbestimmungen betreffend; vom 26. Juni 1908. Bekanntmachung, die Eröffnung des Betriebes auf der vollspurigen Güterbahn Grimmitzsch-Schweinsburg betreffend; vom 26. Juni 1908. Bekanntmachung, die Eröffnung des Betriebes auf der vollspurigen Nebenbahn Dürrenhörn-Dorf-Weißenhagen betreffend; vom 27. Juni 1908. Verordnung, die Staatszulagen für Geistliche und geistliche Stellen betreffend; vom 29. Juni 1908. Gesetz, die Besoldung der Richter betreffend; vom 29. Juni 1908. Verordnung, betreffend die Gerichtsbarkeit der deutschen Konsula in Ägypten. Vom 29. Juni 1908. Bekanntmachung, betreffend gesundheitsgefährliche und täuschende Zusätze zu Fleisch und dessen Zubereitungen. Vom 4. Juli 1908. Bekanntmachung, betreffend das Gesetz über die Schlachtole- und Fleischbeschau vom 3. Juni 1900. Vom 4. Juli 1908. Gesetz, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung. Vom 29. Juni 1908. Bekanntmachung, betreffend die Ratifikation der Zusatzakte vom 28. August 1907 zu dem am 5. März 1902 in Brüssel zwischen dem Deutschen Reich und mehreren anderen Staaten abgeschlossenen Vertrag über die Behandlung des Jüders und des Protokolls vom 19. Dezember 1907 über den Beitritt Rußlands zum Jüdervertrage seitens des Königreichs Italien. Vom 4. Juli 1908.

Der Rat der Stadt Riesa, am 27. Juli 1908. Rig.

Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 1. August bis 3. Jhs., von vorm. 8 Uhr ab gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof zum Verkauf: Rindfleisch, zum Preise von 35 Pf., und das Fleisch dreier Schweine, roh, zum Preise von 45 Pf. pro 1/2 kg. Riesa, den 31. Juli 1908.

Die Direktion des Rädt. Schlachthofes.

Freibank Grödel.

Der weitere Verkauf von Rindfleisch findet Sonnabend abend von 6 Uhr an zum Preise von 30 Pf. pro 1/2 kg statt. Desgleichen kommt Schweinefleisch in geschnittenem Zustande zum Verkauf. Preis pro 1/2 kg 35 Pf.

Der Gemeindevorstand.

Freibank Reithain.

Sonnabend, den 1. August von nachm. 4 Uhr an gelangt das Fleisch eines jungen fetten Kindes zum Verkauf. Pfund 40 Pf.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 2. August bis 3. Jhs., vorm. 10 Uhr soll im hiesigen Gasthose die Obkantung meistbietend verpachtet werden. Bedingungen vorher.

Der Gemeindevorstand.

Anzeigen für das „Rieser Tagesblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

Anzeigen aller Art

finden in Stadt und Land des Bezirks Riesa und vielen angrenzenden Ortshäfen

vorteilhafteste beste Verbreitung.

Dertliches und Sächsisches.

Riesa, 31. Juli 1908.

— Herr Bürgermeister Dr. Scheider, unser neues Stadtoberhaupt, hat gestern seinen Einzug in Riesa gehalten. Die feierliche Einweihung des Herrn Bürgermeisters in sein Amt erfolgt morgen vormittag 1/12 Uhr durch Herrn Kreishauptmann Dr. Rumpelt.

— Ueber die Sperrung der Elbe für die Schiffsahrt während der im August stattfindenden, vom 2. Bionier-Bataillon vorzunehmenden Brückenschläge über die Elbe gibt eine im amtlichen Teile vorliegender Nummer enthaltene Bekanntmachung nähere Auskunft. Interessenten seien auf die Bekanntmachung besonders verwiesen.

— Auf die im amtlichen Teile vorliegender Nummer abgedruckte ministerielle Bekanntmachung über die Einziehung der Fünftagspennigfäden älteren Gedrucks sei hierdurch noch besonders aufmerksam gemacht.

— Herr Bezirksleiter Dr. Köhler in Großenhain ist vom 1. bis 20. August beurlaubt. Mit dessen Stellvertretung ist Herr Bezirksleiter Paul in Meißen beauftragt.

— Ein Opfer der Hitze wurde gestern vormittag der hier in Riesa wohnhafte Arbeiter Reinhold Kühne, als er bei einem Gutbesitzer in Poppitz auf dem Felde arbeitete. Der Mann erlitt einen Hitzschlag, der nach kurzer Zeit zum Tode führte.

— Einen vollen künstlerischen Erfolg erzielte Herr Königl. Stadthornist Himmel mit dem gestern Abend im Stadtpark mit seiner anerkannt tüchtigen Kapelle ausgeführten Konzert. Der geräumige Konzertgarten war vollbesetzt. Die Ankündigung, daß das Konzert einen Johann Strauß- und Richard Wagner-Abend darstellen sollte, hatte diesen erfreulich guten Besuch bewirkt, der bewies, daß gute Konzertmusik doch noch die gebührende Beachtung und die Unternehmern dergleichen Konzerte die rechte Unterstützung finden. Pünktlich 8 Uhr setzte die Kapelle mit dem Minetta-Marsch von Johann Strauß ein. Weiter wurde von diesem Komponisten im Laufe des Abends noch der fleißige Morgenblätter-Walzer, sowie Fantasien aus den Operetten „Der Jägerbaron“ und „Die Fledermaus“ gegeben. Von Richard Wagner kam das Vorspiel zum 3. Akt aus „Tristan und Isolde“, Großes Symphonie „Parsifal“, Overture aus „Rienzi“ und Einleitung und Brautchor zum 3. Akt aus „Lohengrin“ zu Gehör. Die Kapelle entledigte sich ihrer Aufgabe recht wacker; sie wurde belohnt durch reichsten Beifall, der ihr auch mit volstem Recht zu teil ward. Den dritten Teil bildete die Wiederholung eines großen Tongemälses von J. Fr. Wagner „Das Jahr in Eönen“, das große Anforderungen an Leiter und Ausführende stellt. Umfaßte es doch allein über 50 Musikstücke, wie sie im Laufe eines Jahres die Menschen erfreuen. Vom Choral am Jahresanfang ging es zu den Ballfreuden des Februar, zu dem Erwachen des Frühlings, zu den mannigfachen Ereignissen des Sommers und des Herbstes bis in die Winterzeit zur Weihnachtsfeier. Die auf dem Programm befindliche Erläuterung erleichterte dem Publikum das Folgen auf der musikalischen Jahresreise. Mit einem stotzen Marsch schloß das bis gegen 1/12 Uhr währende Konzert, von dem alle Besucher hochbefriedigt waren.

— Dem benachbarten, industriell stark aufblühenden Hafendorf Gröba ist nunmehr wiederum eine neue Industrie gesichert. Die Baumwollspinnerei Riesa Aktiengesellschaft in Leipzig wird noch in diesem Jahre mit den Neubauten beginnen; die gesamte Entwurfsbearbeitung und Bauleitung liegt in den Händen des auch hier bekannten Dresdner Architekten Dr. Ing. Martin Hammitzsch. Die Inbetriebnahme des Establishments soll im Sommer nächsten Jahres erfolgen. — Durch die Errichtung dieser Spinnerei dürfte sich in Gröba auch die sonstige Bauwirtschaft wieder lebhafter gestalten, denn die Errichtung von Wohnhäusern wird, sobald die Fabrik in Betrieb kommt, zur dringenden Notwendigkeit.

— Eigenartige neue Fünf- und Zweimarkstücke werden dieser Tage ausgegeben. Die Münzen sind zum Ansehen an das 350-jährige Bestehen der Universität Jena geprägt worden. Sie tragen auf der Vorderseite die Umschrift: „Johann Friedrich der Großmütige, Kurfürst von Sachsen, Stifter der Universität Jena“ und zeigen das Bildnis dieses Fürsten als Halbfigur im Mantel mit Kurfürstentum und Schwert neben den Jubiläumswerten 1658 und 1908. Die Rückseite ist die gleiche wie bei allem deutschen Reichsmünzen: Reichsadler und Umschrift „Deutsches Reich“ nebst Wertangabe. Diese Jubiläumsmünzen ist eine Arbeit des kürzlich an die Königl. Münze nach Berlin berufenen Professors Paul Sturm.

— Der Sächsische Sachwirtsverband hat eine Eingabe an das Königl. Ministerium beschossen, in welcher um die Konzessionspflichtigkeit des Flaschenbierhandels gebeten wird. Diese Eingabe soll dem Minister des Innern persönlich durch eine Deputation überreicht werden; außerdem hat der Verband seine fünf Kreisvertreter aufgefordert, die Angelegenheit sofort in die Hand zu nehmen und bei ihren Handels- und Gewerbetammern deshalb vorstellig zu werden.

— Es scheint, als ob die Konnensefähr, die man für die sächsischen Wälder besorgt glaubte, doch noch in stärkerem Maße aufsteigt. In Riesa wurden Tausende von Schmetterlingen an den Vaternen auf der Brücke beobachtet, wo sie, vom Licht angezogen, im toten Wirbel um die Pflichten schwirren, bis sie ermattet zu Boden sanken und starben. Millionen sind zu Grunde gegangen, aber der Rest schwirrt in schier ungeschwächter Zahl weiter, neuen Plätzen zu, die noch Nahrung bieten für die Nachkommen. Am Dienstag wurde in Roschwitz ein nach Millionen zählender Schwarm beobachtet, der von Südborn kam und sich an der Berglehne festsetzte. Auch in Leipzig

sig wurden an den Bogenlampen Tausende und Aber-tausende von Konnensefären gesehen, die das Licht um-schwebten und dann gelandet und verbrannt zu Boden-fielen. In einzelnen Stellen, wie Restaurants, Adven usw., mußten die Lichter zum Teil ausgeblüht werden, damit die Passanten von dem Schmetterlingswühl nicht über-schattet wurden. Besonders waren die Lampen am Pro-menadenwege heimgesucht. Vor dem Centraltheater auf dem Augustplatz und vor dem Reichsgerichtsgebäude s. B. verdunkelten die Schwärme dieser Nachtflatter oft die Lampen wie eine undurchdringliche Wolke. Die man aus Stößen und Getöse durch die Wälder, wurden dort Konnensefären in großer Zahl beobachtet. Der Konnensefärer ist der gefährlichste und gefährlichste Schäd-ling unserer Wälder. Er ist ein 45 bis 60 Millimeter langer nachtschwärmer, am Kopfe und Thorax weiß und schwarz, am Hinterleib, der beim Männchen in ein Hinterhäufel endet, und bei Weibchen in eine kegelförmige Ausläufer, schwarz und rosarot (am vorderen Hinterleib ist besonders das Weibchen auch für den Laten gleich zu er-kennen), auf den Vorderfüßeln mit schwarzen Fadenbinden und auf den großen Hinterfüßeln am Saum bindenartig dunkler. Das Weibchen legt am Tage träge an Baum-stämmen, während das Männchen leichter aufgeschwehrt wird und dann taumelnd umherfliegt.

— Große Schwärme von Kohlweilingsen sind in verschiedenen Landestellen aufgetreten. So wird dem „Bögl. Anz.“ aus Oelsitz berichtet: Unermüdliche Schwärme von Kohlweilingsen zogen am Dienstag von Nordosten hier ein. Sie dauerte nahezu zwei Stunden, bis die Falter sich zerstreut und aus dem Gesichtsfeld entfernt hatten. Durch die oft stehenden Fenster einer außerhalb der Stadt befindlichen Maschinenfabrik flogen am Dienstag die Kohlweilingsen in so großen Mengen in den Saal, daß die Maschinen zeitweilig außer Betrieb ge-setzt werden mußten, um die in Arbeit befindlichen Arbeiter durch die ins Getriebe fliegenden Schmetterlinge nicht zu beschädigen. — Ein anderer Mitarbeiter berichtet: Schwärme von Kohlweilingsen zogen in der Richtung von Malsb. nach R. in großer Zahl ein. Sie traten geradezu in unheimlichen Mengen auf, am Mittwoch morgen waren Bäume und Dächer stellenweise vollständig bedeckt von Faltern. Den ganzen Tag über zogen die Schwärme unaufhaltsam von Nordost nach Südwest; überall in den Wäldern, auf den Bergen und im Walde kletterte und wimmelte es von Weilingsen. Natürlich setzen die Tiere überall ihre Eier ab und eine Raupenplage erscheint unaussprechlich. Man schätzte an einem Kohlrabiblatt 18 Herde von Eiern und einzelne dieser Herde enthielten über 100 Eier. Da schlüpfen an einem Kohlrabiblatt über 1000 Raupen aus, eine Menge, die gleichbedeutend mit der Vernichtung aller Krautpflanzen wäre. — Von der sächsisch-böhmischen Grenze wird geschrieben: Wie vom Winde umhergetriebene Papier-schiffe flatterten im südwestlichen Vogtland seit dem Dienstag vormittag viele Tausende von Exem-plaren des über ganz Europa und Nordafrika verbreiteten großen Kohlweilings (Pieris brassicae) durch die Dörfer, über Teiche, Häuser und Scheunen, durch Obstgärten, über Hüben dahin, bald aus Blumen Honig nippend, bald sich jagend, bald in Blumengärten oder auf Kraut- und Kohl-feldern ihre gelben, birnenförmigen Eier in Häufchen von 100 und mehr an der Zahl an die Unterseite der Radle-chen, Petaliche, alle Kohlpflanzen u. dgl. ablegend. Sehn bis 14 Tage später schlüpfen den Eiern 16 fähige Raupen, die sehr schnell mit den Kraut- und Futterpflanzenblättern anräumen. — Auch im oberen Elbtale ist der Flatter-flug in besonderem Umfange beobachtet worden.

— In Bautzen. Gestern Donnerstag mittag war hier ein schwerer Unglücksfall zu verzeichnen. Beim Einfahren von Hof geriet ein circa 6 Jahre alter Knabe unter die Räder des Anhängewagens und wurde so schwer verletzt, daß alsbald der Tod eintrat. Der Knabe soll beim Spielen direkt in den Wagen hineingelassen sein.

Dresden, 30. Juli. Ein Diebstahl wurde am Mittwoch vormittag im Sächsischen Hause der Kunst-Ausstellung noch rechtzeitig bemerkt, so daß er in den Grenzen des Versuches blieb. Ein Ausseher bemerkte eine verdächtige Bewegung in einer der vielen durch starke Seile getrennten Abteilungen. Er trat rasch hinzu und sah sofort, daß eine der dort aufgestellten kleinen Figuren fehlte. Die Gendarmrie wurde sofort herbeigerufen und es gelang, den noch im Hause befindlichen Dieb zu stellen und ihm das Gestohlene wieder abzunehmen. Er hat sich für einen Dieb ausgegeben und wurde sofort verhaftet. Das ge-stohlene Kunstwerk hat einen angeschätzten Wert von 1400 Mark. Die im Sächsischen Hause aufgestellten Gegenstände sind zum großen Teile Eigentum des Grafen Se-widlow. — Von der Alpenvereinssektion in Hall in Tirol war am Mittwoch die telegraphische Meldung hierher ge-langt, daß Gustav Voel aus Dresden abgestürzt und tot sei. Wie heute amtlich mitgeteilt wird, ist der Bergungsliste in Dresden nicht gemeldet und auch in hiesigen Alpenvereinstreifen nicht bekannt. — Am 23. d. M. nachmittags 1/6 Uhr löste auf einem hiesigen Friedhof die Beerdigung eines Kindes stattfinden. Die Angehörigen waren um diese Zeit beurlaubt worden. Als sie jedoch den Friedhof betraten, wurde ihnen die unangenehme Mitteilung ge-macht, daß die Beerdigung bereits 1/4 Uhr stattgefunden habe. Der zufällig anwesende Seifliche leitete jede Ver-antwortung ab. Die Seifliche glaubte sich mit einem Versehen entschuldigen zu sollen. Nachdem sie die Ange-hörigen durch Öffnen eines anderen Sarges davon über-zeugt hatten, daß das Kind tatsächlich der Erde übergeben worden war, verließen sie in großer Erregung den Fried-hof. — Eine Seltenheit ganz eigener Art wird im Kreis Schumann während der Vogelwiese vom 5. August ab dem Publikum vorgeführt werden. Professor Duchs Woltz wird einen elektrischen Strom von 1000 Volt Spannung durch ihren Körper gehen lassen. Die Wirkungen, die sie ergibt,

sind in jeder Beziehung überraschend. Mit großen Weis-lichen Köpfen bringt sie die farbenprächtigsten Licht-wirkungen hervor, in dem magischen Goldbunzel erstrahlen blaue und violette Lichter, sie demütigt sich selbst als Rand-later mit vielfarbigen leuchtenden Lampen. Selbst aus den Stiefelsohlen kommt der elektrische Strom und sogar aus ihrem Körper kann sie den elektrischen Funken ab-geden. Die Berührung mit ihrer Wange, ihrer Hand, ihrem Fuß genügt, um Papier zu verbrennen und Lampen an-zuzünden.

Jittau. Der Personenzug 5025 fuhr vorgestern vormittag gegen 1/11 Uhr auf einem Uebergang zwischen den Bahnhöfen Riederobersdorf und Reibitz ein zu nahe ans Gleis gekommenes Kohlenfuhrwerk an und warf dieses um. Der Wagenführer kam dabei unter den Wagen zu liegen und erlitt u. a. einen Schenkelbruch. Er mußte in das Krankenhaus Jittau gebracht werden.

Mittweida. Seit einer Bekanntmachung der Königl. Amtshauptmannschaft Reibitz tritt in dem Wäl-dern der Umgebung von Mittweida die Sonne in bedent-licher Weise auf.

Walheim. Die zurzeit im hiesigen Justizhaus internierte Mutter der Gräfin v. B. hatte, wie gemeldet, am Vorabend der Hinrichtung ihrer Tochter noch eine Be-gegnung mit dieser. Seit dieser Zeit leidet die Bürger-gemeindefrau aus Brand an starken seelischen Depressionen. Bereits in der Nacht nach der Begegnung in Freiberg ver-fiel die Mutter in epileptische Krämpfe, nach denen sich Spuren von Verfolgungswahnstän zeigten.

Halbheim. Nach 32 Wochen langer Dauer des Strumpfwirkerstreiks wurde nunmehr in einer gemeinschaft-lichen Sitzung der Fabrikanten und der Arbeiterausschüsse die Einigung erzielt. Die Fabrikanten nahmen zurzeit die Hälfte ihrer Arbeiter wieder an, und zwar zu den vor-dem Streik gezahlten Löhnen. Bei Bedarf sollen auch nach und nach die übrigen Arbeitskräfte wieder eingestellt werden. Bei andauerndem Arbeitsmangel soll nach drei Monaten eine Reduzierung der Löhne stattfinden.

Zwickau. Das 40-jährige Hebammenjubiläum feierte hier Frau Hedamne Juner. Während ihrer 40-jährigen Amstättigkeit half sie 4243 Kindern das Licht der Welt erblicken. Hierunter befanden sich 45 Zwillingpaare. Als besondere Seltenheit ist zu erwähnen, daß unter diesen Zwillingpaaren auch ein flammendes war.

Zwickau. Zu der Katastrophe im Krankenhaus ist jetzt zu berichten, daß sich das Befinden der beiden schwer-verbrannten Personen, der Köchin Meier und des Inspek-tors Hofmann, glücklicherweise der Besserung zuwendet. Auch erstere, an deren Aufkommen man anfangs starke Zweifel hegte, hofft man bestimmt durchzubringen, falls nicht etwaige, bei Brandwunden häufige Komplikationen eintreten. Als Entzündungsurache ist jetzt das Bespringen einer Weiskanne festgestellt worden, deren Inhalt in Brand geriet.

Reichenbrand. Ein hier in Pflege befindliches drei Monate altes Kind ist am Samstag erstickt.

Bimbach. Infolge Genußes von Gurkenalat, Rirschen und später Bier starb eine hiesige, etwa 50-jährige gesunde Frau in einem Zeitraum von 24 Stunden.

Saintchen. Wegen Stillschleppens wurde vor-gestern ein 16 Jahre alter Bursche zur Haft gebracht. Dieser hatte sich in der Nähe des Gasthauses „Zur Linde“ in der schwersten Weise an einem 7 Jahre alten Mädchen vergangen.

Glauchau. Die Jubiläumswort getitelt oft recht sonderbare Blüten. So planen jetzt, wie berichtet wird, eine Anzahl Einwohner unserer Stadt die Veranstaltung einer Gedächtnisfeier zur Erinnerung an das Hochwasser von 1858! Und daß hierfür starkes Interesse herrscht, beweist die zahlreich besuchte Vorbereitungsversammlung. Die säch-s. betrachte man mit den weiteren Vorarbeiten eine Kommission. Offenlich hat die Angelegenheit dann dasselbe Schicksal wie so viele andere „Kommissionsarbeiten“: sie möge selig entfallen.

Oberlungwitz b. Hohenstein-E. Der Gutbesitzer Wagner stürzte voriger Woche in seiner Behausung die Treppe herab und zog sich beim Sturze durch einen etwas vorstehenden Nagel eine kleine, unscheinbare Wunde am Ellbogen zu, die er weiter nicht beachtete. Nach einigen Tagen schwoll der Arm aber dermaßen an, daß der zu Rate gezogene Arzt weit vorgeschrittenen Blutergüssen feststellte, jedoch Wagner nach Zwickau ins Kreis-Kranken-stift übergeführt wurde. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

Tredsen. Der 4-jährige Sohn des Steinbruch-arbeiters Stephan hatte in unbewachten Augenblicken un-erwartet Obst gegessen und Wasser darauf getrunken. Kurze Zeit danach erkrankte er schwer und starb.

Vermischtes.

— Ein gewaltiger Platzregen hat gestern die Stadt Kremenitz in Ruhland unter Wasser gesetzt. Vier Häuser wurden weggerissen, viele Menschen ertranken.

— Waldbrand. Seit gestern nachmittag wütet in Sakow im Forstbezirk Stieglitz ein verberbliches Feuer, welches auf Unvorsichtigkeit zurückzuführen ist.

— Die Wetterkatastrophe in Tirol hat den letzten Meldungen zufolge einen noch gewaltigeren Umfang angenommen, als die ersten Nachrichten erkennen ließen. Folgende Einzelheiten werden noch gemeldet: In Wattens schlug der Blitz in das Elektrizitäts-Werk ein, wobei ein Ingenieur getötet wurde. In Hart im Zillertal wurden zwei Häuser von den Fluten weggerissen. 9 Personen er-tranken. In Pöchlitz stürzte ein Haus ein, wobei 6 Personen umkamen. Von Stunde zu Stunde treffen neue Nachrichten über Verheerungen ein, bei denen Menschenverluste zu be-lagen sind.

Portenfreuden. Ein Hamburger Geschäftsmann begab sich vor kurzem mit seiner Familie auf die Som-merreise. In dem bekannten Ostseebad Drunghaupten mlie-

Seit er für seine Familie auf mehrere Wochen Wohnung in einem Hotel und reiste dann allein in beruflichen Angelegenheiten nach einem andern Orte. Wenige Tage später erklärte der Hoteldirektor der Frau, sie müsse einen höheren Preis zahlen oder die Wohnung sofort verlassen. Auf telegraphische Benachrichtigung eilte der Mann zurück und erinnerte den Hoteldirektor an die getroffenen Vereinbarungen. Darauf versuchte der Miet die Zimmer und weigerte sich, die Sachen herauszugeben. Der aus höchster Empörung Hamburger begab sich zum Ortsworsteher, deponierte hier den Betrag seiner Hotelrechnung und ließ seine Sachen mit Hilfe der Ortspolizei herausholen. Er hat nun gegen den Hoteldirektor Strafantrag wegen Verstoßung gestellt. Da die Dame infolge der Aufregung Schaden an ihrer Gesundheit gestiftet hat, so wird der Wirt sich auch noch nach dieser Richtung hin zu verantworten haben.

Das Schlachtfeld im Teutoburger Wald aufgefunden? Ueber neue Funde von Bedeutung für die Frage nach dem Schlachtfeld im Teutoburger Wald wird aus Wien gemeldet: Die Ausgrabungen im Lager des Hadrianmaltes bei Sittl Seeben haben ein überraschendes Ergebnis zutage gefördert; es wurden zahlreich große Scherben, eine Menge Eisenstücke und Teile von Kochtöpfen gefunden, wie sie bei den Degenerationen des Augustus in täglichen Gebrauch waren. Nach Ansicht von Gelehrten sind diese Funde von außerordentlichem Werte, da mit Sicherheit angenommen werden kann, daß hiermit das zweite Barutlager aus der Schlacht im Teutoburger Wald aufgefunden wurde.

Ein Gemalte Gelehrter. Aus Paris wird berichtet: Ein Theaterdirektor, dem es nicht entgangen war, daß eine Reihe seiner Schauspielerinnen zwar die Kunst der Toilette vollkommen beherrschten, allein die Kunst des Schminkens auf die Bedingungen der Bühne nur schlecht abzustudieren wußten und des Guten dabei meist zuviel taten, hat jetzt eine Neuerung eingeführt, die wahrscheinlich bald Nachahmer finden wird: er hat einen Sachverständigen engagiert, einen Künstler, der den Damen bei der schwierigen Aufgabe eines kunstgerechten Schminkens zur Seite stehen wird. Anfangs beschränkte er sich auf einige kleine Ringe und Katschläge, die von den Bühnenkünstlerinnen mit lebhaftem Dank aufgenommen wurden. Aber jetzt hat er einen großen Reformversuch unternommen und alle Mitglieder des Theaters davon überzeugt, daß es ungleich praktischer und wirkungsvoller ist, anstatt der kosmetischen Schminkes das Gesicht mit einem Pinsel zu bemalen, wobei es viel leichter ist, Feint und Gesichtsausdruck dem Rollencharakter anzupassen. Die Versuche scheinen außerordentlich günstige Resultate ergeben zu haben, und so hat dieser „Inspektor des hässlichen Gesichtes“ auch außerhalb der Bühnen eine Zukunft; einige Gesellschaftsdamen haben seine Kunst, wie der Klappapp verrät, bereits in Anspruch genommen.

setzung vorgenommen. Von 33 Schiffen trafen 30, konnten aber den Ballon dennoch nicht zum Sinken bringen. (Stettin. Die streikenden Räder fielen gestern nachmittags eine Versammlung ab, worin mit großer Mehrheit beschlossen wurde, die Einigungsbedingungen der Direktion des „Vulkan“ nicht anzunehmen. Infolgedessen werden die dem Arbeitgeberverbande deutscher Werkstätten angehörigen Firmen ihre sämtlichen Arbeiter solange ausperren, bis die Streiktätigkeiten auf dem „Vulkan“ beilegt sind.

(Karlsruhe. Der Großherzog hat dem Grafen Joppelt die Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande des Ordens des Herzogs L. verliehen.

(Karlsruhe. In der gestrigen Sitzung der 3. Kammer wurde der Antrag der Sozialdemokraten, die Regierung zu ersuchen, im Bundesrat gegen eine Gas- und Wasserzölsteuer zu stimmen, mit 24 gegen 19 Stimmen bei 18 Stimmenthaltungen angenommen. Die Nationalliberalen und ein Teil des Zentrums stimmten gegen den Antrag, während die Konservativen sich der Abstimmung enthielten.

(Frankfurt a. M. Wie die „Frankf. Stg.“ aus Konstantinopel meldet, hat die Ottomantische Bank dem Staatsbankrott 50 000 Pfund vorgeschossen. Das jungtürkische Komitee verlangt, zwei Ministerposten mit Jungtürken zu besetzen, um die Ausführung der Verfassung zu überwachen.

(Wien. Aus Innsbruck wird telegraphiert, daß an der weißen Wand im Benedictiner Gebiet die Reliquie des abgestürzten Universitätslehrers Gahn aus Straßburg aufgefunden wurde. Der Unfall ist auf schlechte Ausrichtung zurückzuführen.

(Wien. Das „Fremdenbl.“ bezeichnet an leitender Stelle alle Meldungen, Oesterreich-Ungarn beuge die Gefahr der Bewegung in Magdonien in die Arme zu fallen, als eine Erfindung von planmäßiger Boshaftigkeit, welche Wiltztrauen (den müsse und Anlaß zu Verwicklungen geben würde. Ebenso sei die Meldung von einer angeblichen geheimen Militär- oder sonstigen Konvention mit der Türkei erfunden.

(Mailand. Für den Todestag des Königs Humbert hatten die italienischen Anarchisten eine große Kundgebung geplant. Die Polizei verhaftete gestern in einer kleinen Druckerlei vier Anarchisten und beschlagnahmte einige tausend gedruckte Aufrufe zur Verherrlichung des Königs Humberts.

(Paris. Bei einem harten Zusammenstoß der Bauarbeiter mit dem Militär sind 6 Personen getötet und 80 verwundet worden. Der Präsident des Departements Oise ist selbst am Kopf schwer verwundet worden. Der von der Arbeiterbörse proklamirte Generalstreik erweist sich eine vollständige Niederlage. Selbst von den Erarbeitern und Bauhandwerkern sind nur 15 Prozent den Werkstätten ferngeblieben.

(Paris. Nach einer amtlichen Bekanntmachung wurden bei den gestrigen Ruchstörungen in Bignieux 2 Zivilisten getötet und 15 verwundet, sowie ein Militärführer und 2 Artillere verlegt. Außerdem wurden der Oberbefehlshaber der Truppen, mehrere Offiziere und 20 Soldaten durch Steinwürfe verletzt. Der Arbeiterverband fordert zur Besänftigung des Aufstandes auf, während die Militär verlangen, daß die Regierung energischer gegen den Arbeiterverband vorgehe.

(Hillerod. Das Ingenieurpaar Otto aus Hamburg, in Koeddebro Krog bei Fredensborg wohnend, verließ gestern Koeddebro Krog, ohne später zurückzukehren. Bei Nachforschungen fand man die Frau im Geßlig tot auf; Kopf und Brust waren durchschossen. Wahrscheinlich hat der Mann die Frau erschossen und dann an einer anderen Stelle im Walde Selbstmord begangen.

X Konstantinopel. Gestern wurden alle gemauerten Gebäude aus dem Justizhaus zu Istanbul entlassen.

X Konstantinopel. Das jungtürkische Komitee verlangt die Abberufung der europäischen Gesandten in Magdonien, da dieselbe nicht mehr notwendig sei. Ferner verlangt das Komitee die Besetzung zweier Ministerposten, welche die genaue Durchführung der Verfassung überwachen sollen. Bis nunmehr bekannt wird, hat Mehmed vor seiner Flucht mit einem italienischen Dampfer um den deutschen Schutz gebeten.

X Konstantinopel. Große Unruhe verursacht die gestrige Entlassung aller Verhafteten, Wärtter, Diebe usw., die ihre Strafe seit 10 Jahren verbüßen oder erst seit einigen Tagen im Gefängnis sind. Unter den entlassenen Verbrechern befinden sich auch solche, die noch nicht abgeurteilt worden sind. Die Jungtürken protestieren gegen solche Maßnahmen, die von den bestehenden Umständen keineswegs gefordert werden.

X Konstantinopel. Nach Meldungen aus Beirut haben die dortigen Journalisten den Pressesektor, weil er weiter amtiert, aus seinem Bureau geworfen und festgesetzt.

X Petersburg. Das Dorf Pokrowskaja steht in Flammen. Ueber 500 Häuser sind bereits abgebrannt. Ein Rettungskommando ist eingetroffen, das aber vergeblich zu Wägen versucht.

(London. Das Oberhaus nahm in 3. Lesung das Alterspensionsgesetz und die irische Universitätsbill an.

Wolkwirtschaftliches.

X Bochum. In der heutigen Aufsichtsratsitzung des Bochumer Vereins für Bergbau und Gussstahlfabrikation wurde der Jahresabschluss vorgelegt. Der Bruttoüberschuß beträgt rund 6100 000 M. Der Verwaltungsrat beschloß, nach Absetzung von 330 000 M. Einleitungskosten 1 830 000 M. zu Abschreibungen zu verwenden und der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 15% gegen 10%, im Vorjahre, sowie die Zurückweisung von 500 000 M. an die Pensionskasse vorzuschlagen.

Wetterstände.

	Wind	Temp.	Wolk.	Bar.	Wind	Temp.	Wolk.	Bar.	Wind	Temp.	Wolk.	Bar.
80.	- 28	- 112	+ 2	- 2	- 70	+ 17	- 64	- 89	- 172	- 126		
81.	- 28	- 98	- 2	- 12	- 70	+ 23	- 67	- 45	- 172	- 126		

Wetterprognose.

der R. S. Landeswetterwarte für den 1. August:
Wichtige nordwestliche Winde, veränderliche Bewölkung, etwas kühler, zeitweise Regen, zum Teil mit Gewitter.

Sabplan der Niefer Straßenbahn.

Abfahrt am Bahnhof: 6,45 7,05 7,30 8,07 8,35 8,55 9,20
9,55 10,35 11,05 11,30 11,45 12,00 12,15 12,40 1,00 1,15 1,30 2,00
2,30 3,05 3,25 3,50 4,20 4,57 5,30 6,05 6,45 7,22 7,50 8,17 8,40 9,05
9,25 10,05 (11,30 11,55 und 12,15 nur Sonntag).
Abfahrt am Albertplatz: 6,25 6,45 7,05 7,45 8,20 8,55 9,25 9,55
10,35 11,05 11,30 11,45 12,00 12,15 12,40 12,55 1,15 1,45
2,15 2,45 3,07 3,32 4,05 4,35 5,15 5,50 6,30 7,00 7,32 7,50 8,17 8,40
9,00 9,45 (11,00 und 11,50 nur Sonntag).

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 31. Juli 1908.

(Berlin. In Gegenwart des Prinzen Eitel Felebrich fand gestern abend im Hotel „Kaiserhof“ anlässlich der Beendigung der Kaiserpreisfahrt des deutschen und österreichischen Freiwilligen-Automobilkorps ein Festmahl und Preisverteilung statt. Den ersten österreichischen Preis, gestiftet vom Kaiser Franz Joseph, erhielt Humpelmayr-München, den zweiten österreichischen Preis, gestiftet vom Erzherzog Friedrich, Graf Sannover, den ersten deutschen Preis, gestiftet vom Kaiser Wilhelm, Paul Sahger-Walvospos, den zweiten deutschen Preis, gestiftet vom Prinzen Heinrich von Preußen, Graf Hugo Voos-Walbeck.
(Magdeburg. Gestern wurde in Alten-Gradow die Beschließung eines Fesselballons auf 4000 Meter Ent-

Dresdner Börsenbericht des Niefer Tageblattes vom 31. Juli 1908.

Kategorie	Werte	Werte	Kategorie	Werte	Werte	Kategorie	Werte	Werte	Kategorie	Werte	Werte
Deutsche Fonds	88,10 56	90,15 56	Öst. Bod.-Gr.-Anst.	99,50 56	91,50 56	Ungar. Gold	93 56	92,85 56	Diverse		
Reichsbank	99	90,15 56	Öst. Bod.-Gr.-Anst.	91,50 56	91,50 56	do. Kronenbank	92,85 56	92,85 56	Industrie-Aktien		
Preuss. Anleihe	91	90,15 56	Öst. Bod.-Gr.-Anst.	91,50 56	91,50 56	Samml. 1889/90	92,85 56	92,85 56	Bergmann, elektr. Anst.	18	268 56
Eichl. Anleihe 55 er	91,10	90,15 56	Öst. Bod.-Gr.-Anst.	91,50 56	91,50 56				Stamm	6	95,50
do. 52/53 er	97,50	90,15 56	Öst. Bod.-Gr.-Anst.	91,50 56	91,50 56				Schick	13	178,50
Eichl. Rente große	83 55 56	90,15 56	Öst. Bod.-Gr.-Anst.	91,50 56	91,50 56				Schubert & Selzer	30	178,50
do. 3000	83 55 56	90,15 56	Öst. Bod.-Gr.-Anst.	91,50 56	91,50 56				Lauchhammer lom.	14	—
do. 1000, 800	83 55 56	90,15 56	Öst. Bod.-Gr.-Anst.	91,50 56	91,50 56				Reich. Feing. Sacchi	10	—
do. 300, 200, 100	85,70 56	90,15 56	Öst. Bod.-Gr.-Anst.	91,50 56	91,50 56				Selb. & Naum. K.	10	12 56
Landrentenbrief	99,80 56	90,15 56	Öst. Bod.-Gr.-Anst.	91,50 56	91,50 56				do. Genußschein	20	1067 56
Eichl. Landesbahn	90,15 56	90,15 56	Öst. Bod.-Gr.-Anst.	91,50 56	91,50 56				Eichl. Genußsch. Alt.	187 1/2	181
do. 800	90,15 56	90,15 56	Öst. Bod.-Gr.-Anst.	91,50 56	91,50 56				do. Genußsch. Ne.	20	200 56
do. 1500	100,10	90,15 56	Öst. Bod.-Gr.-Anst.	91,50 56	91,50 56				Gartmann Alt.	7	187,50
Stb.-St. 100 Tz.	97,80 56	90,15 56	Öst. Bod.-Gr.-Anst.	91,50 56	91,50 56				Schönberr	16	215 56
Stb.-St. 25 Tz.	97,75 56	90,15 56	Öst. Bod.-Gr.-Anst.	91,50 56	91,50 56				Wanderer Fahrzeug	20	—
Wand- und			Öst. Bod.-Gr.-Anst.	91,50 56	91,50 56				Dresdner Bahng.	5	177 56
Obstschendbriefe.			Öst. Bod.-Gr.-Anst.	91,50 56	91,50 56				Weniger Bahng.	12	—
Gründb. u. Hypothek.			Öst. Bod.-Gr.-Anst.	91,50 56	91,50 56				Baugner Bahng.	6	—
Ant. u. St. Dresd.			Öst. Bod.-Gr.-Anst.	91,50 56	91,50 56				Bergbauerei Niefer	18	—
Hypothek. Hyp.-Bant			Öst. Bod.-Gr.-Anst.	91,50 56	91,50 56				Waldener Bahng.	12	—
do.			Öst. Bod.-Gr.-Anst.	91,50 56	91,50 56				Reichsb.-Dist. 4%	20	—

Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc. Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendenscheine. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots. Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Menz, Blochmann & Co.
Filiale Niefer
Bahnhofstr. 2
(früher Creditanstalt)

Annahme von Geldern zur Verzinsung, zurzeit auf Scheck-Konten 3% mit monatlicher Kündigung 3 1/2% " " " " 3% " " " " 4% Beleihung bürdengängiger Wertpapiere. Safe-Schrank-Einrichtung vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark p. a.

Zur Ausführung sauberer, solider und preiswerter **Maler- und Anstreicherarbeiten** empfiehlt sich **Otto Franz, Malermeister, Hauptstraße 64.**

Rieser chem. Reinigungsanstalt und Färberei von Wilhelm Jäger, Parkstraße 8, Fernspr. 224

lässt sich zu allen in ihr Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfehlen. — Sonntags nur bis 9 Uhr vormittags geöffnet, laut gesetzlichen Bestimmungen.

Fortsetzung des Verkaufs

der aus der D. Morgenstern'schen Konkursmasse erworbenen und anderen Waren zu spottbilligen Preisen von

Sonnabend, den 1. August früh 8 Uhr.

R. Morgenstern.

Kartoffeln,
Kaiserzone, sehr mehrl. Ctr. 8 Mt. Wege 30 Pfg. empfiehlt
H. Grubis, Goethestraße 39, Telefon 261.

Wegen vorgerückter Saison werden bei **E. Mittag, Bettinerstr. 15** jetzt die noch am Lager habenden Damenblusen zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Alwin Stork, Riesa.
Gärtner, Poppitzerstraße, südlich des Friedhofs. : : :
Fernsprecher 114. — Verkauf sämtlicher Gartendartikel.
Blumenhalle „Erika“, Hauptstr. 66, Fernspr. 233.
Einbereiten für Freund' und Feind. Blühende und Blattpflanzen.

Anerkannt beste Bezugsquelle für vorzüglichsten
Röst-Kaffee
Gebrüder Despang
Kaiser Wilh.-Platz. Fernsprecher 160.

Insekten-Vertilgungsmittel:
Fliegenhüte, Fliegenleim, Zacherlin, Razzia etc.
empfehlen die Drogerie
Paul Roschel Nachf.

Bevor Sie
Glands oder Fußbodenle von auswärts schicken lassen, machen Sie doch einen Versuch mit
Flurit-Stauböl,
daselbe wird, was Preis und Güte betrifft, sicher zu Ihrer Zufriedenheit ausfallen. Lager und Auskunft bei
F. W. Thomas & Sohn,
Hauptstraße 69.

1. a. 58hm.
Braunkohlen
empfehlen billigst ab Schiff
A. G. Hering & Co.
Fernsprecher 50. Eldstraße Nr. 7
Alleinverkauf
der Bräuer Pauls Kohle.

Weltjauchenpumpen
(Milchpumpen)
liefert jeder Zeit frei Haus von
35 Mark an
Oswald Kleine, Zeithain,
Brunnen- und Pumpenbaugeschäft.

R. Haferkorn,
Buchbindermeister,
Pausitzerstraße 3,
bisher G. verw. Plank,
empfiehlt sich zur Ausfertigung sämtl. Buchbinders und Kartosagenarbeiten, Einrahmen und Reinigen von Bildern, Anziehen von Karten und Zeichnungen, Extra-Ausfertigung von Geschäfts- und Kontorbüchern.

Die Herren Landwirte
beden ihren Bedarf in
Dreschmaschinenöl,
Separatorenöl,
Patentachsenöl,
Maschinenfett,
Suf-, Leder- und Wagenfett,
Wagenkerzen
und
Seifen aller Art
vorteilhaft bei
F. W. Thomas & Sohn,
Riesa, Hauptstraße 69.

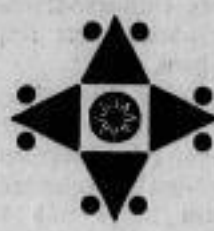
Melange-Kaffee,
à Pfund 160 Pfennige.
Brachvolle Kaffee-Dose oder Ueberwachungsgehalt gratis.
R. Selbmann, Hauptstraße 83.

Schallplatten Schallplatten Schallplatten

Neuere Tänze
Kontre u. i. w.
Märsche
Streichmusik
Konzertstücke
Opern
Operetten
Violine

Alte
Clarinetten
Harmonika
Bandonion
Konzertina
Drehorgel
Trompete
Sopraan

Ritter-Solts
Quartette u. Sologeänge
Wiener Sängler
Tiroler Jodler
Komplett
Humoristische Sachen
Kampffeser



empfehlen in reichhaltiger Auswahl

Richard Geppe, Neuweida 58, 1.

Maschinen- und Seizer-Berein, Riesa u. Umg.
Sonntag, den 2. August nachm. 5 Uhr Versammlung im Vereinslokal. Da unser Bundesvorsitzende einen sehr interessanten Vortrag, gleichzeitig für die von Dicks, Reichen und Großenhain anwesenden Kollegen hält und ein diesbezüglicher Beschluss gefasst werden soll, wird um vollständiges Erscheinen gebeten. **D. V.**

Katholischer Männerverein.
Der latb. Männerverein hält Sonntag, den 2. August 1908 im Hotel zum Kronprinz von nachm. 4 Uhr an ein geselliges Sommerfest ab. Abends von 8 Uhr an ein Länzchen. Die Mitglieder des Vereins mit ihren Damen, sowie die Familien der Gemeinde, wie anderweitige Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen.

Turnverein Röderau.
Sonntag, den 2. August im Waldschützen
Fortsetzung des Sommerfestes
— abends Tanz — und ladet hierzu nochmals freundlichst ein
der Turnrat.

Schuhwaren
kauft man am billigsten und besten bei **Paul Schubert, Schuhmachermeister Neu-Weida.**
15% Rabatt auf alle Sommersehwaren.
5% auf alle übrigen Waren.
Wahrfertigung in feinstem Stil unter Garantie für tadelloses Passen, sowie bestes Material in 4-5 Tagen. Reparaturen in 1 Tage.
— Bei Barzahlung auf alle Arbeiten Rabatt. —

Posten Mäntel
mit Schönheitsfehlern zum Aussehen
per Stück Mt. 3,05
solange Vorrat reicht, hat abzugeben
Otto Mehnert, Zeithain 58.

Dr. med. Hofmann,
Spezialarzt für Ohren-, Nasen-, Hals- und Kehlkopfkrankheiten,
hält im Monat August keine Sprechstunden.
Wiederbeginn: Riesa, Bettiner Hof, Mittwoch, 2. September.

Gelegenheitskauf!
Ernte-Hosen 1,20 Mt.,
Wach-Hosen, auch für extra starke Herren,
Knaben-Wachhosen 75 Pf.,
Knaben-Wachhosen 70 Pf.,
Waler-Mittel 1,80 Mt.,
Fleischer-Jaden,
Koch-Jaden,
Frisier-Jaden,
Hosenträger „Berkales“ 75 Pf.,
Hosenträger für Kinder 17 Pf.,
Männer-Wägen 35 Pf.,
Radfahrer-Hosen o. 3,50 Mt. an,
Radfahrer-Strümpfe o. 50 Pf. an,
Herren-Anzüge
von 12-30 Mt. an.
Spezial-Geschäft eleganter Herren- und Knaben-Garderobe
Paul Suchantke,
Bettinerstraße 27.

Riesa, Schützensalon.
Albert Wünsch: Sonnenschütz
Marionettentheater u. Theatrum mundi.
Sonabend, den 1. August: „Dr. Faust“. Hierauf im Theatrum mundi: Die Schlacht bei Jena.
— Anfang 1/9 Uhr. —
Um zahlreichen Besuch bittet
Wünsch-Sonnenschütz.
Sonntag nachmittag 3 Uhr: Der Struwwelpeter.

Kreisverein Riesa.
Nächste Versammlung
Mittwoch, d. 5. August,
abends 1/9 Uhr „Eids-terrasse“. Vortrag unser 1. Verbandsvorsitzender Herr Georg Hiller aus Leipzig.
Um zahlreichen Besuch bittet
der Vorstand.

Todes-Anzeige.
Donnerstag, mittag 1/12 Uhr verschied plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser treu-sorgender Vater

Reinhold Kühne.
Die trauernde Gattin
Bertha Kühne und Kind,
Riesa, Wehnerstr. 30.
Beerdigung findet Sonntag mittag 1 Uhr von der Halle aus statt.

Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.
Hierzu Nr. 81 des „Ergänzler an der Gbe.“

Bevölkerungsdichtigkeit und wirtschaftliche Verhältnisse in Sachsen.

55 In dem soeben erschienenen Heft der Zeitschrift des sächsischen Statistischen Landesamtes finden wir eine beachtenswerte Darstellung der Zusammenhänge, die im Königreich Sachsen zwischen der Dichte der Bevölkerung und den wirtschaftlichen Verhältnissen bestehen. Die Verteilung der sächsischen Bevölkerung in ihrer verschiedenen Dichtigkeit ist dort in einer Karte dargestellt, die geradezu als eine Karte der Verteilung der sächsischen Industrie angesehen werden kann.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Im Laufe des Monats August wird sich der Kaiser nach Wiesbaden begeben. Da sich auch der Reichskanzler in seiner Begleitung befinden wird, liegt die Annahme nahe, daß der Besuch mit der bevorstehenden teilweisen Neuorganisation der innerpolitischen Verhältnisse des Reiches in Verbindung steht.

lauchtesten Erhalter bewahrt bleiben und daß die Unversität in voller Freiheit die Wahrheit erforschen und lehren möge. Nach einer Rede des Oberbaudirektors Kriesche-Weimar und des Architekten Prof. Theodor Fischer-München fand ein Rundgang durch die Räume des neuen Universitätsgebäudes statt.

Aus München wird berichtet: Bei der großen Hofafel, die zu Ehren der badischen Gäste im Ballsaal der Residenz stattfand, brachte der Prinzregent einen Toast aus, in dem er betonte, sein innigster Wunsch sei die Aufrechterhaltung und Stärkung der guten freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Häusern und Ländern.

Zum Fall Schädling schreibt die „Nordd. Allg. Stg.“: In der Presse ist im Verlaufe der letzten Tage wiederholt ein Disziplinarverfahren gegen den Bürgermeister der Stadt Husum, Dr. Schädling, zum Gegenstande der Kritik gemacht worden. Die hierbei vertretene Auffassung, daß die in den Schriften des genannten Bürgermeisters zum Ausdruck gelangte politische Meinung der Zentralinstanz Anlaß gegeben habe, ein disziplinarisches Einschreiten anzuordnen, ist nicht zutreffend.

Belgien.

Die diplomatische Lage zwischen Belgien und England in der Frage der Monopole hat sich nach übereinstimmenden Ansichten der Presse verschärft. Darauf ließ schon die Bemerkung Sir Edward Grey schließen, daß England seine Korrespondenz mit Belgien bereits veröffentlicht haben würde, wenn die belgische Regierung nicht darum ersucht hätte, noch zu warten.

Der letzte Grenadier

Roman von Valentin Traudt

Die Zukunft und die Hoffnungen des Landes sind mit dem König. — „Mit Napoleon. — Sein Genie hat sich auf Erba noch vertieft.“

„Arme Kameraden!“ seufzte Bourmont. „Ich muß mich empfehlen.“

Wie schmeichelhaft. — Tatsächlich! — Das müssen Sie doch zugeben? — „Jugend ist ein schwieriges Wort, mein Herr.“

Schritt nicht gerufen erscheinen lasse. Justizminister Rottin hat in der Kammer die Zwangsarbeit verteidigt, obgleich England gerade auf deren Beseitigung großen Wert legt. Auch dieser Umstand ist für die Lage bezeichnend.

Frankreich.

Der Beschluß der Marinekommission, die zwei kleinen Sinesen Rochfort und Vorient als Kriegsküsten aufzugeben, wird von der politischen Presse im Interesse der Konzentration der Mittel und des Kriegsschiffbaues einmütig gebilligt, obgleich wichtige lokale Interessen dadurch verletzt werden.

Mehrere tausend Manifestanten in Bigneux, die rote Fahnen mit sich führten, sammelten sich vor dem Schuppen an, in dem sie ihre Streikversammlungen abhielten, und empfingen die Truppen mit dem Abfeuern der Internationale und den Rufen: Nieder mit der Krone! Gegen die Dragoner, die die Menge in kurzem Galopp zurückdrängte, wurden Steine geschleudert und Revolverkugeln abgefeuert, durch die aber niemand verletzt wurde.

Spanien.

Dem „E. L.“ wird aus Madrid gemeldet: Um seine erste verfehlte Maßregel, die den ganzen Schaden, der auf das hiesigland in großen Mengen umlaufende „illegitime“ Geld bei dessen Eingiehung liegt, auf das Publikum abwälzen wollte, wieder gut zu machen, hat der Finanzminister Sanchez Cautilla einen Gesetzentwurf eingebracht, wonach innerhalb einer kurz zu bemessenden Frist diese Münzen, die zwar den richtigen Silbergehalt haben, aber nicht in der staatlichen Münze hergestellt sind und sich von den echten kaum unterscheiden, gegen legitime umzutauschen sind. Der Verlust, der daraus liegt, wird von der Staatskasse übernommen. Wie hoch er sein wird, läßt sich vorläufig noch nicht annähernd berechnen! Unter diesen Umständen ist es begreiflich, daß viele Blätter — natürlich meist der Opposition angehörende — ziemlich teils beträchtliche Artikel über die Folgen, die daraus für die staatliche Finanzlage entstehen, anstellen, zumal auch das neue Gesetz, das inzwischen vom Kongreß bereits genehmigt ist, keine Bürgschaft dafür bietet, daß die Falschmünzer nicht ihr einträgliches Gewerbe ruhig fortsetzen werden, denn eine Verschärfung der Strafen oder dergleichen ist darin in keiner Weise in Aussicht genommen.

Rußland.

Die Kuratoren der Lehrbezirke haben die Weisung erhalten, die sämtlichen nicht erlaubten, aber noch immer fortbestehenden Studentenverbindungen an den höheren Lehranstalten ebengültig zu verbieten.

In Astrachan sind seit dem 21. Juli sieben Cholerafälle vorgekommen, von denen dreizehn tödlich verliefen. In Sarajyn nahmen seit dem Ausbruch der Cholera von 33 Fällen sechs einen tödlichen Ausgang. Die Städte Baku, Kasanowds und vier größere des Gouvernements Tadow sind ebenfalls von der Cholera bedroht.

Türkei.

Die Ruinungen in Konstantinopel dauerten die vorvergangene Nacht hindurch fort. Auch im Stadtgarten von Pera wurden mehrere Reden gehalten, u. a. von Offizieren gegen die Günstlinge, die Volkseigenen und das Elitenwesen. Im Odeontheater tagte eine große Versammlung, in der die Schaffung einer patriotischen Liga angeregt wurde. 7000 Personen meldeten sofort ihren Beitritt an.

An alle Armeekorps ist eine Trabe abgemittelt worden, wonach sämtliche Offiziere, die seit mehr als 5 Jahren nicht befördert worden sind, befördert werden. Auch die Einberufung der Kammer wird allen Korps mitgeteilt werden. Das Kriegsministerium hat an das dritte Korps zweihunderttausend Uniformen gesandt. Alle auswärtigen Blätter finden ungehindert Eingang in die Türkei. Gestern

erschien das Blatt „Mizan“, das Organ des ehemaligen verbannten Jungtürken Murad Bey.

Marokko.

Abdul Kadj ist in Oul bei den Oul abgesetzt eingetroffen. Er wird den Um er Redia in der Richtung nach dem Wefra el Chair-Berg überstreiten. Die Stämme dieses Gebiets halten treu zu ihm. — In der Umgebung der Kasba von Wefra sind politische Agitatoren aufgetaucht. Die Sicherheitsposten wurden verstärkt. — Wie aus Saffi vom 25. d. M. gemeldet wird, wurde Garbi Ben Tammar zum Reich von Abda ernannt an Stelle von Kassa Ben Omar, der zu den Anhängern Mulay Hafids überging. Die englischen Truppen durchstreifen die Umgebung. Der Handel ist lahmgelegt. — General d'Amade behauptet, daß die Kasba Abdul Kadj sich anstellt, den Um er Redia zu überfallen. Die Nachricht ist bereits aufgedeckt. Eingeborene berichten, daß der Reich Wefra am 18. und 19. d. M. den Kasba einen bedeutenden Verluste beibrachte.

OK. Ewen Hedins Entdeckungen in Tibet.

Ein erster Bericht von Ewen Hedins über seine neueste große Reise durch Tibet, von der er nun schon so lange keine Kunde mehr in die zivilisierte Welt hat gelangen lassen, daß bereits ernstliche Bestrebungen über sein Schicksal laut wurden, wird, wie schon kurz erwähnt, in dem hiesigen erscheinenden Augustheft von Harper's Monthly Magazine veröffentlicht. Eine Reihe wichtiger neuer geographischer Feststellungen und Entdeckungen ist dem hiesigen Forscher in bisher völlig unbekanntem Gebieten des geheimnisvollen Landes gelungen, von dessen gewaltigen Naturerscheinungen er zugleich ein farbenreiches Bild entwirft. Der erste Bericht schildert die Reise von Szigabe bis zu dem Manasarowar-See, dem heiligen See, im westlichen Tibet. Die bedeutsamste Entdeckung auf diesem Wege war die überraschende Feststellung eines gewaltigen Gebirgszuges, der nahezu parallel mit dem Himalajagebirge verlaufend durch das ganze sibirische Tibet sich hinzieht und ausmündet in die Kette der Njenschen-tang-la-Berge, die nördlich von Kassa in nordöstlicher Richtung verlaufen. Hier, wo die geographische Wissenschaft bisher nur das Vorhandensein niedriger Höhenzüge annahm — gelten doch die großen Seen in Mittel-Tibet als die Quellen der nördlichen Nebenflüsse des Brahmaputra — erhebt sich eine der gewaltigsten Bergketten der Welt, die in Höhe und Grobheit nur mit dem Himalaja verglichen werden kann und von der bisher keine Landkarte etwas zu berichten wußte. Die Njenschen-tang-la-Gruppe schiebt sich dem Dngri Nor war bereits mehrfach durchkreuzt worden, so auch von Lilliebale. Aber das diese Kette sich noch nahezu 1200 englische Meilen westwärts erstreckt, wußte erst jetzt durch Ewen Hedins Reise bekannt. Es ist gewiß, daß sie auch westwärts sich weiter fortsetzt und so insgesamt eine Länge von ungefähr 2000 Meilen besitzt. Die durchschnittliche Höhe der Pässe übersteigt die des Himalaja um mehrere hundert Meter, wenigstens die höchsten Gipfel mit denen des sibirischen Alaiens sich nicht messen können. Es fehlt nicht an gewaltigen Schneegipfeln, die sich vornehmlich im nördlichen und sibirischen Teil des Gebirges erheben, während die übrigen Gruppen verhältnismäßig flach sind. Die Tibetener haben für das ganze Gebirge keinen einheitlichen Namen und benennen die einzelnen Teile mit verschiedenen Bezeichnungen. Ewen Hedins schlägt vor, für das neuentdeckte Gebirge den Namen der bisher bekannten Gruppe, Njenschen-tang-la, anzuwenden. Jweimal hat er den gewaltigen Gebirgszug gekreuzt; das erste Mal, als er, ungeachtet der Schwierigkeiten, die die tibetanischen und chinesischen Reisenden ihm bereiteten, von Tschigabe aufbrach, um

den heiligen See nördlich von Targus-Gangri zu erreichen, den Tangra-jum-schö. Aber kurz vor den Ufern des Sees trafen ihn die bewaffneten Diener des tibetischen Beamten entgegen und nötigten ihn mit seiner Truppe zur Umkehr. Auf dem Rückwege entdeckte der Forscher südlich des heiligen Sees eines der größten Stinnengewässer von Tibet, den Schuru-Tso-See. Nur durch die Studien und die kartographischen Aufnahmen aufgehalten, freute er jetzt zum zweiten Mal das große Njenschen-tang-la-Gebirge, und die Expedition macht Halt in Tradum. Hier findet Ewen Hedins, der in Szigabe nur durch seine nahe Ausdauer sich gegen die angedrohte Ausweisung aus Tibet behauptet hatte, einen freundlichen Beamten, der ihm die Fortsetzung seiner Njenschen-tang-la-Reise erleichtert. Der Forscher entschloß sich, sich südwärts zu wenden, um die Wasserfälle des nördlichen Himalajas zwischen dem Hochland von Tibet und den Ebenen zu erreichen und bringt bis nach Nepal ein. Allein da Ewen Hedins damit rechnen muß, daß bei einem zu weiten Vordringen nach Süden ihm der Weiteintritt nach Tibet verlegt wird, kehrt er, immer auf vorbereiteten Pfaden reisend, um und setzt seine kartographischen Aufnahmen der nördlichen Ausläufer des Himalajas fort. Seit jeher galt der Manum-tsu, der aus dem Manum-la aus dem fernsten Westen kommt, als die Quelle des Brahmaputra. Ewen Hedins hatte schon immer daran gezweifelt, daß ein so gewaltiger Strom in der niederen Furche eines länglichen Tales seinen Ursprung haben sollte. Mit Hilfe eines Bootes vermischt er alle die Flüsse, die den Brahmaputra bilden, und folgt dem bei weitem größten von ihnen bis zu einer Stelle, wo er aus schmelzendem Schnee und Eis an dem gewaltigen Giaris des Himalaja, am Kubi-gangri, sich bildet. Von diesem Punkt aus fließt er zum Kubi-gangpa hinab, d. h. zum Brahmaputra. Nun wendet Ewen Hedins sich wieder nach Nord, erklät bei Tschigabe den größten Teil seiner Karawane und setzt mit nur vier Pferden und zwei Maultieren, nur von wenigen Dienern begleitet, die Reise nach dem berühmten aller Seen, dem heiligen See Manasarowar, fort. Er ist das Ziel unzähliger Hindu-pilgerzüge und seit den Tagen des Vedas gilt er sowohl den Hindus als auch den Gläubigen der Lama-Priester als die Heimat der Götter und höchsten Heiligtum. Ewen in Indien hatte Ewen Hedins von den Hindus Briefe erhalten, in denen er gebeten wurde, den See und den heiligen Berg Kailas zu erforschen, und sie gebeten dem Forscher für alle Mitteilungen, ihn im Gebet zu preisen und den Segen ihrer Götter auf ihn herabzusenden. Ein Bad in dem heiligen See verleiht dem Hindu Unempfindlichkeit gegen die Macht der Sünde und eine Pilgerschaft zum See und zu den umrahmenden Bergketten befreit den Tibetener von den Qualen des Daseins und läßt ihn nach dem Tode zu Füßen der Götter sitzen und aus goldenen Schüsseln die tsamba essen. Zum ersten Mal betritt ein Europäer diesen geheiligten Boden. Noch in unmittelbarer Nähe des westlichsten Armes des Brahmaputra fand Ewen Hedins die Quellen eines kleinen Flusses, des Tage Tsangpo. Dies kleine Flüsschen ist der größte Wasserlauf, der seine Wässer in den Manasarowar ergießt. Zur Zeit von Ewen Hedins Anwesenheit führte er dem See elf Kubikmeter Wasser in der Sekunde zu. Seine Quellen, zwei kristallklare kleine Sprudel, gelten als heilig und sind von allerlei Reliquien, Fahnen, Hörnern und unzähligen heiligen Inschriften umgeben. Der Wasserlauf erregt sofort Ewen Hedins Aufmerksamkeit: sein Instinkt sagt ihm, daß er hier an der Quelle des Suttje steht. Die weiteren Untersuchungen bestätigten seine Annahme. Der Tage Tsangpo mündet in den Manasarowar, durch einen unterirdischen Abfluß führt der heilige See seine Wässer in den benachbarten Kasas-tal-See, von dem in sibi-

liches Schweigen herrschte in den Straßen. Unter den Wänden der Louvre-Galerie hallte das Herdgetrappel tausendfach wieder, es klang, als zermalme ein Riesenschiff granitene Felsen. Die Wände des Schiffs...

Vor der Treppe des Hypoblastions stand der Zug... Ein rasendes Geschrei erhob sich bei seiner Ankunft unter den Generälen und Offizieren, welche ihn trotz Nacht und Nebel vor den Tullerien erwartet hatten. Schon von weiten hatten sie die Reiter die Fackeln schwingen sehen und waren nach der Richtung geeilt, wohin der Lichtschein zeigte.

„Hoch lebe der Kaiser!“ — „Hoch die Arme!“ Sie überfielen den Wagen und trugen den Kaiser triumphierend über die Treppen und durch die Säle bis in das Cabinet Ludwig XVII.

Er schüttelte allen die Hand und bedankte sich für ihre Treue. „Nicht Sie, nicht Ihre Komplotte, nicht Ihre eifrigen Bemühungen haben mir die Wiederkehr ermöglicht; die unermüdeten Leute, die Unterleutnants und die Soldaten haben alles getan, dem Volke und der Arme verbände ich alles!“

Mit klingendem Spiel rückte am andern Tage Regiment um Regiment in die Hauptstadt ein und zu den Tullerien und Kasernen. Die langen Straßenzüge, die inneren und äußeren Boulevards, alle freien Plätze hatten sich zu Baracken und Zeltlagern umgewandelt. Die alte Garde dividierte im Hofe des Palastes. Paris schien ein Kriegslager geworden zu sein... Trommelwirbel und Hornsignale, Säbelgerassel und Puffscharen mischte sich vom Morgen bis Abend in das dumpfe Brausen der Straßen. Die Arbeiterdiener kamen in langen Reihen anmarschierend, sich an den militärischen Schauspielen zu ergötzen, den Kaiser zu sehen und an ihre Arme und Flügel, aber auch an ihre Forderungen nach Freiheit und Brot zu erinnern.

Nachdem er den Soldaten Ruhe gegönnt hatte, versammelte er sie auf dem Marsfeldplatz. Auf feurigem Rufe kam er aus dem Schloßhof angepörselt und begrüßte die Schwadronen und Bataillone mit seinem kaiserlichen stolzen Gruß.

„Soldaten!“ rief er ihnen mit Feldherrenstimme zu, „mit 600 Soldaten bin ich nach Frankreich gekommen, weil ich auf die Liebe des Volkes und die Erinnerung der alten Soldaten rechnete. Ich bin in meiner Erwartung nicht getäuscht worden. Soldaten! Ich danke euch dafür. Aber Ruhm für

das, was wir getan haben, gebührt dem Volke und euch; mein eigener Ruhm besteht darin, euch gekannt und gewürdigt zu haben.“

Raum hatte er unter dem Jubel der Menge geendet, als die Offiziere der Garde von Edda, die unter den Mauern des Louvre aufgestellt war, unter Cambrouns Führung anmarschiert kamen. Die Marschmusik wurde gespielt, die alten Adler und Freiweihen schwenkten durch die Luft, das Volk sang mit Donnerstimme mit, daß die weiten Straßen erbeben, Napoleon sah wie angezogen auf seinem Roß und seine Lippen umspielte ein majestätischer und dickerer Ernst.

Die eini Verbannten marschierten an der Front der Arme entlang und stellten sich dann um den Kaiser. Wiederum erhob Napoleon seine Stimme.

„Soldaten! Das sind die Offiziere des Bataillons, welches mich in meinem Unglück begleitet hat; sie sind alle meine Freunde, sie waren meinem Herzen teuer; so oft ich sie sah, glaubte ich die verschleierten Regimenter der Arme zu sehen, denn unter diesen 600 befinden sich Leute aus allen Regimentern. Sie erinnerten mich alle an jene großen Tage, deren Andenken so teuer ist, denn alle sind mit ehrenvollen Wunden bedeckt, die sie in jenen glorreichen Schlachten erhalten haben. Indem ich sie liebe, liebe ich euch alle, liebe ich die Soldaten der ganzen französischen Arme. Sie bringen euch die Adler wieder! Mögen sie das Banner sein, um welches ihr euch schart! Indem ich sie der Garde gebe, gebe ich sie der ganzen Arme.“

„Schwört, daß sie sich stets befinden sollen, wohin das Volk des Vaterlandes sie rufen wird, daß die Verdienste und diejenigen, welche unser Land wieder mit Ruhm überziehen wollen, niemals ihren Anblick ertragen werden.“ „Wir schwören!“ erklang es wie Donnergeßell. — „Es lebe der Kaiser,“ riefen die Offiziere.

„Es lebe der Kaiser!“ Das war die Stimme von Paris... Als Napoleon vom Pferde stieg, umarmten ihn seine Getreuen. Langsam und würdevoll stieg er die große Treppe hinauf.

Wie im Traum verließen die Regimenter die Plätze und die Festlichkeiten für die Truppen begannen.

Wohl trübte fast alle Tage unter den Zelten und in den Barackslagern umher, um Pietro und Anita zu suchen. Der Dank, sonst kein Ales, machte ihm kein Vergnügen mehr. Ueberhaupt seit Edda hinter ihm lag, hatte er keine Ruhe

mehr; selbst der Triumph des Kaisers, der ehrenvolle Empfang der Garde, die Auszeichnungen, welche die Veteranen empfangen hatten, befriedigten ihn nicht. Er sah eine ohnmächtige Heere in seinem Innern, namenlose Sehnsucht trieb ihn die langen Straßenzüge hinauf und hinab. Auch Babdyere hatte er nicht ansprechen können. Der war stets im Dienst, stets unnahbar. Es schien ihm fast, als weiche er ihm aus.

Niemand wußte ihm etwas über den Verbleib Pietro zu sagen. Der Wagen stand verlassen unter der andern Lagage...

Dann erfuhr er eines Tages, daß Babdyere in den Generalstab des Kaisers versetzt sei und er freute sich darüber, weil er annahm, daß er nun als Generalstabsoffizier, mitten in dem bunten Treiben des glänzenden Paris, vermeiden würde, einem einfachen Mädchen nachzusehen.

Nach und nach kam auch wieder Leben unter die rostenden Regimenter. Einige rückten in die Vendée ab, andere wurden schon an die belgische Grenze vorgeschoben. Uniformen und Ausrüstungsstücke wurden empfangen, neue Gewehre und leichtere Munition auf ihre Brauchbarkeit geprüft. Die Garde schob Tag für Tag auf den Schießständen bei Saint Denis.

Die Tätigkeit wurde immer fleißiger. Er hörte auch, daß Suchet Savoyen und die Alpen bis zum Jura, Bourbe den Jura selbst verfeindigen würde, daß Marcellin, Bourbeau, Toulouse bereits vollständig ausgerüstet seien.

Die große Arme bereitete sich auf den Marsch nach Belgien vor.

Pietro und Anita waren bei Montigny abgeblieben. Sie wagten sich aber kaum über die Rivolistraße hinaus, als sie doch bei den Tullerien nach Real suchten, war Babdyere in dem Hotel gewesen und hatte nach ihnen gefragt. Am Abend würde er wiederkommen.

„Ein Offizier will Sie besuchen,“ hatte der Kaiser den Auftrag ausgerichtet und Anita freute sich sehr, als sie das hörte.

„Gute Abend kommt Real.“ — „Das ist auch Zeit.“ — Man wird bald marschieren müssen und ich muß noch das nötige einkaufen und möchte auch gerne unter Feld in Sicherheit bringen. Er weiß doch über Bescheid.“

Fortsetzung folgt.

heres Jellen der Sablej seinen Ausfluss nahm. Die Urursprung des ausgestreckten Fußbettes zeigte, daß die Wassermengen unter der Erde ihren Weg gesucht haben. Wo das Flußbett niedriger ist als der Seespiegel, quellen sie aus der Erde und bilden so nach und nach den Sablej, als dessen ersten Ursprung also der Tagewasser zu gelten hat. Der heilige See selbst wird von Ewen Gebin als eine der wunderbarsten Naturschöpfungen geschildert, die er je gesehen. Einen Monat lang verbrachte er an seinen Ufern. In der Nacht, wenn der Mond aufging, rudert der Forscher hinaus auf die silberne Fläche; rings karrren, gleich phantastischen Geistern, in rotgoldenen Räucherlichte gelauert, die gewaltigen Berge, die das Wasserbecken schüßend umrahmen. Dann wieder gleitet er zum Sees hin über die Fläche, gewaltige Wogenmassen stürzen sich auf und der Horn der Natur erreicht eine Höhe und eine Macht, wie Ewen Gebin sie niemals bei Binnenengewässern beobachtet hat. Dunkelgrüne Wellenberge sinken und steigen und darüber hin ziehen blaue, weißliche Schneemassen des Gurta Mandhata, in lichtesten Sonnenglanz gebadet. Einmal gerät Ewen Gebin mit seinem Boot in den Sturm. Umsonst kämpft er mit zwei Begleitern gegen die Macht der Elemente. Hilflos weiten sie von den zornigen Wogen umhergeschleudert, jeder Widerstand ist nutzlos. Der Sturm jagt sie hin und her, vom Lande ist kaum etwas zu erkennen. Endlich werden sie am Fuß des Gossul-Tempels an den Strand geworfen, wo die langgezogenen singenden Töne eines Sompriestlers, der zum Abendgebet ruft, sich mit dem Rauschen der Wogen vermengt. Hier finden sie gasstliche Luft atmen. „Welch wunderbarer See ist dies. Ich habe keine Worte ihn zu beschreiben — bis zu meinem Tode werde ich ihn nie vergessen, und jetzt lebt er in meiner Seele als eine Legende, als ein Gedicht und als ein Lied.“

Aus aller Welt.

Berlin: Gestern früh wurde beim Abbruch des Hauses Tessaerstraße 29 der 31 Jahre alte Arbeiter Hermann König durch einen herabfallenden Balken erschlagen. — Kiel: Die Untersuchung wegen der Durchschießereien auf der kaiserlichen Werft zieht weitere Kreise. Im Wilhelmshafen wurde der Agent Kahlmann verhaftet, in Kiel gegen mehrere Personen die Untersuchung eingeleitet. — Düsseldorf: Beim Großschlachter Sebastian Weste wurden durch die Gesundheitspolizei 9000 Pfund verdorbener Speck und verdorbener Schinken beschlagnahmt und vernichtet. — Innsbruck: Vorgefunden am Abend richtete ein Wolkenbruch im unteren Juntal große Schäden an. Die Gemeinden Bolbers und Wattens sind überschwemmt. Das Weßtal bei Brigg wurde von einem Alpach zerstört. Im Illertal wurden in der Gemeinde Hart zwei Häuser demoliert und ein Haus weggerissen. Man spricht von sechzehn Toten. Der Verkehr der Illertalbahn ist unterbrochen. — Tapoleja (Komitar Jala): Gestern nachmittag ist in drei Straßen zu gleicher Zeit Feuer ausgebrochen. Bis jetzt sind in sieben Straßen 120 Häuser samt Nebengebäuden abgebrannt. Zwei Menschen sind in den Klammern umgekommen.

August.

Der August erbt seinen Namen von dem römischen Kaiser Augustus, weil dieser gerade in diesem Monat, der im römischen Kalender ursprünglich Sextilis hieß, die meisten Siege errungen hatte. Nach anderer Meinung soll der Name August deutschen Ursprungs sein; denn mit dem Worte Kuzt, Kust oder Kuzt pflegte man ehemals die Zeit der Reife und Ernte zu bezeichnen. Selbst es doch schon in dem alten deutschen Epos „Iwein“, das den um 1170 geborenen Dichter Hartmann von der Aue zum Verfasser hat: „Da das andere Jar gefing und vast bis zum Aughen gling“ (da das andere Jahr anfang und fast bis zur Ernte ging). Karl der Große nannte den August Reppre oder Reppremonat. Der Landmann wünscht sich den August, der ihm den Lohn für seine Arbeit beschereen soll, recht heiß und trocken. So heißt es in alten Bauernregeln:

Im August viel Sonnenschein
Läßt geraten Korn und Wein.

Dagegen

Was der August nicht kocht,
Wird der September nicht mehr braten.

Im August weht der Wind schon wieder über Stappelfelder. Wir fühlen, daß der Sommer seine Höhe bereits überschritten hat und das es wieder bergab geht. Die Tiere fangen allmählich schon an, ihre Winterpelze anzulegen, die stillen Vögel verhedden sich, weil sie sich in ihrer Prauerzeit nicht setzen lassen mögen, nur Meister Spatz erlaubt sich eine dritte Brut. Für die Vögel gibt es jetzt einen reich gedeckten Tisch, Beeren aller Art, Mohnsamen, Sonnenblumenkerne finden sich noch ringsumher. Aber Mauerfische, Amdul und Pirok sagen ade und ziehen nach dem Süden. Dann macht sich auch der Storch auf die Reise. Das Insektenheer wird kleiner, dafür entpuppen sich jetzt die farbenprächtigen Nachschmetterlinge, als wolle uns die Natur noch einmal ihre Schönheit vor Augen führen. Für den Garten ist der August ein Hauptmonat, alles steht in vollster Entwicklung. Die Blumenbeete sind dicht geschlossen, und das Auge weilt mit Entzücken auf den fruchtbeladenen Obstbäumen. Etwas Eigenartiges ist es um eine stille Nacht im August, wo die Schwüle des Tages sich in wohlthuende Wärme aufgelöst hat und der ganze Schöpfungsauber und mächtig umflutet. Klar ist der dunkle Himmel, aus dem einige Sterne ihr Silberlicht magisch auf die friedlich schlummernde Erde senden, während der Mond als treuer Hüter seinen sanften Schein über Städte und Dörfer ergießt. Lange Schatten

wandern auf den Wegen, und in ihrem Schutze gehen Menschen einher, die für die Posten einer solchen Nacht Sinn haben, denen die Natur zum Herzen spricht. Kein Laut des Alltags bringt hierher; Sorgen und Arbeit sind vergessen, wenn die weiche tosende Luft, die noch von Blumenduft erfüllt ist, und Freiheit, wenn kein Ton das Träumen und Sehnen lört. Große Gedanken kommen da beim Anblick der Pracht am Firmament, wo allmählich immer mehr Lichter aufstehen; Gefühle werden wach, bis im Drange des Ostens und Westens schlummernden, und seltsame Ruhe liegt ein in die Seele, die dem Sommer nachtsauber zugänglich ist.

Bermischtes.

Drei zusammengebundene Leichen im Fluße. In dem Dorfe Abington, bei Oxford, lebte seit einigen Jahren ein reicher Herr mit seiner Frau und zwei kleinen Töchtern. Das Familienleben schien außerordentlich glücklich zu sein. Der Familienvater, er hieß Cleworth, verbrachte seine Zeit meistens mit Fischen und Bootfahrten. Er hatte sein eigenes Bootshaus. Am vergangenen Sonntag nahm er, wie gewöhnlich, seine beiden Töchterchen im Alter von 6 und 4 Jahren mit sich auf den Fluß. Als er nicht zurückkehrte, begab sich die Mutter an den Fluß, um zu sehen, wo der Vater mit den Kindern sei. Sie sah den Kahn leer auf dem Wasser schwimmen und bemerkte, daß ein Strick an einem Pfahl am Ufer befestigt war. Sie zog an dem Strick, konnte jedoch den durch das Wasser verheddenen schweren Gegenstand am Ende des Stricks nicht bewegen. Die unglückliche Frau wurde von einer unheimlichen Angst ergriffen und sie eilte in das Dorf zurück, um einen Familienfreund zur Hilfe zu rufen. Als sie mit zwei Männern zu dem Bootshaus zurückkehrte, sah sie die Hüte der Kinder und die Mähe ihres Mannes auf dem Wasser schwimmen. Man zog mit vereinten Kräften an dem erwähnten Strick und fand an dem anderen Ende desselben die Leiche des Mr. Cleworth mit den Leichen der beiden Kinder. Herr Cleworth hatte die beiden Weinen, ehe er sich selbst an den Strick band, mit einem dünneren Strick an seine Brust gebunden. Aus den Aussagen der vor Summere halb wahnsinnigen Frau geht hervor, daß der Obmann seit einiger Zeit starke Geldverluste erlitt. Vor ungefähr 14 Tagen ergriff er die Nachsicht, daß er nahezu sein ganzes Vermögen verloren habe. Dies hat ihn offenbar in den Tod getrieben.

Tragödie eines 14jährigen Mädchens. Aus Wien wird dem N. D. gemeldet: Vor dem Erkenntnisgericht begann der Kuppelprozeß gegen den Privatmann Maxell Weith sowie dessen Gattin. Weith, der sich fälschlich als „Graf“ bezeichnet, wird beschuldigt, seine Erstgeborene schon im Alter von 14 Jahren einem lasterhaften Lebenswandel zugeführt zu haben. Nach seinen eigenen Geschäftsbüchern hat er mindestens 44 000 Kr. Einnahmen von seiner Tochter erzielt und — durchgeführt. Die in die Vergnügungskonten als „Komtesse Wizzi“ eingeführte Tochter beging im vergangenen Frühjahr, wie seinerzeit gemeldet, Selbstmord. Vor einigen Wochen wurde die Leiche aus der Donau gezogen. Wizzi war die uneheliche Tochter einer Dienstmagd, die Weith im Jahre 1898 heiratete. Dem Vormund versicherte Weith, Wizzi werde zur Schauspielerin ausgebildet. Zuerst führte Weith das Mädchen nach „Benedig“ in Wien, bis er dort ausgewiesen wurde. Darauf brachte ihn auch bei „Monacher“ die Ausweisung. Deshalb vertraute er das Mädchen einer Prostituierten an. Später verkaufte Weith das Mädchen an Fremde als „unberührt“ für hohe Summen. Seit 1906 ging Wizzi allein auf den Erwerb. Weith wartete in einem Kaffeehaus auf sie, und nahm ihr das verdiente Geld ab. Das Tagebuch des Mädchens zeigt, wie hart sie unter dem Zwange litt, auf solche Weise für den Unterhalt der Familie sorgen zu müssen. Weiths Vater war ein persönlich geadelter römischer Graf. Weith ergriff seinen Lebenslauf höchst abenteuerlich. Vom Theaterspieler kam er zum Militär. Als Unteroffizier wurde er durch einen Sturz vom Pferde dienstuntauglich; dann ging er nach Amerika, wurde Meister bei Barnum und beschäftigte sich schließlich als Pferdebesitzer und Zirkusmanager.

Der sprechende Papagei. Ein Streich schlimmer Art ist nach den „Leipz. N. N.“ in diesen Tagen einem Leipzigerin gespielt worden. Hatte da ein sogenannter guter Freund sich den sogenannten Witz erfrecht, pardon, erlaubt, in einer Tageszeitung zu annoncieren „Sprechender Papagei in gute Hände besonderer Umstände halber zu verkaufen. 2. Straße, Nr. 9, 3 Treppen.“ An dem Inserat war, wie sich später herausstellte, kein wahres Wort. Der sogenannte gute Freund, aber wer es sonst ausgegeben, hatte es nur darauf abgesehen, daß der Inhaber der Wohnung vom frühesten Morgen an bis spät in den Abend hinein auf das ärgersichste durch Klingeln und Klopfen an seiner Tür gestört wurde. Was nützte es, daß er draußen vor der Wohnung ein Plakat anschlag des Inhalts, daß der sprechende Papagei nicht zu haben sei? Die Papagei-Liebhaber ließen sich nicht abschrecken. Zu Hunderten kamen sie mit leeren Vogelbauern aller Dimensionen an und ein jeder behauptete allen Ernstes, daß er allein die „guten Hände“ habe, die verlangt würden. Einige wurden sogar saugbar, als man sie bedauerte, sie wären einem unqualifizierbaren Tummel-Jungen-Streich zum Opfer gefallen. Leider ließ sich der Ausgeber des Inserats nicht ermitteln. Ihm gehörte eine tüchtige Strafe ausgedrückt. Und wenn es eine aus ungebrannter Asche wäre... Der Witz ist nicht neu.

Die Lissabon ohne Wasser. Aus Lissabon wird berichtet: Am Montag war die portugiesische Hauptstadt unerwartet in lebhaftestem Aufregung versetzt. Ein Hauptkanal der Wasserleitung hatte aufgehört zu funktionieren und in der ganzen Stadt war kein Wasser zu erhalten. Die Polizei wies die Bevölkerung darauf hin, beizugehen

sich mit Wasser zu versorgen, da die Leitung voraussichtlich erst nach drei Tagen wieder aktionsfähig sein würde. Nun entwickelte sich in den Straßen ein seltsames Bild. Überall an den Brunnen und den Wasserfassins der öffentlichen Anlagen erschienen unabsehbare Mengen von Leuten, Köpfe, Häuser, Viehkannen und andere Schöpfgeräte in der Hand, und versuchten hier die nötigen Wassermengen zu erlangen. Die Köpfergeschäfte hatten im Handumdrehen ihre Vorräte ausverkauft. Als bald regte sich auch jandiger Geschäftsmann, Wasserverkäufer traten auf, und bemühten sich, das Publikum von den öffentlichen Fassins abzubringen. Die Polizei mußte einschreiten. Die Behörden erklärten, daß sie für die Veranlassungen der öffentlichen Vergnügungsorte, der Theater usw. keinerlei Verantwortung mehr übernehmen könnten und in kurzer Zeit waren alle Schauhäuser geschlossen. Man fürchtete Kundgebungen des Volkes und hat energische Maßnahmen getroffen, um dem Uebel abzuhelfen, das gerade jetzt um so fürchterbare Wirkungen haben könnte, als die Hitze und die Trockenheit schlimmer sind wie je.

Die Operierte Korpulenz. Die Sonden und Seziermesser der amerikanischen Chirurgen haben den Wettkampf mit dem Messer des Pythias aufgenommen. Die Ärzte haben ein neues Mittel gegen die Fettleibigkeit gefunden; die Skulptur, das Ausmeißeln der zu korpulanten Menschenkörper. Der erste, an dem diese kühne Operation vorgenommen wurde, war Andreas Bazzle, dessen Fettleibigkeit so sehr angewachsen war, daß er für sein Leben besorgt sein mußte und sich daher den Ärzten anvertraute. Er war der dickste und schwerste Bürger von Virginien, wog er doch nicht weniger als 400 Pfund. Der Chirurg, der eine Behandlung übernehmen sollte, schlug dem Ticken eine Operation vor. „Das Fett, das Sie belastet, hat keinen Zweck und ist keine Lebensnotwendigkeit, ich werde es herauschneiden.“ Wesagt, getan. Der Chirurg schritt zwei Dessnungen zu beiden Seiten des Unterleibes, und von hier aus die Arbeit beginnend, entfernte er die über den Wagen gelagerten großen Fettschichten. Die Wunden wurden dann vernäht und Andreas Bazzle wog nahe an hundert Pfund weniger... Wie der Newyorker American in einer Schilderung dieser Wunderkur berichtet, hat die Operation großes Aufsehen gemacht; er illustriert sie auf seinen großen Seiten in Bildererien, die den einst dicksten Mann von Virginien vor und nach der Operation darstellen und die erkennen lassen, mit welcher Gelindheit der Arzt den überschüssigen Segen der Natur beseitigt hat.

Ein Schreckensjahr. In seinem Kalender für 1908 an. Ein großer Staatsmann wird jählings gestürzt, in der Londoner City wird ein fürchterliches Feuer wüten, ein größtliches Eisenbahnunglück wird stattfinden und über die Londoner Zeitungredaktionen wird ein schlimmes Unwetter niedergehen. Aber das sind nur Einzelheiten; Old Moore prophezeit weiter, daß der März für alle Herrscher ein schlimmer Monat sein wird, daß der April einem berühmten Finanzmann Ruin und Tod bringt, daß im Mai Newyork durch eine Katastrophe Schaden erleidet und daß im Juni die Entdeckung von Silberbergen in Mexiko die Gemüter erregen wird. Im September erfolgt ein fürchterliches Erdbeben in West-Indien. Der November bringt nur den Amerikanern Unglück, der Dezember aber den schiffahrttreibenden Nationen Europas.

Wetterwart.

Barometerstand		Temperatur:		
Mittags 12 Uhr.		Relat. Feuchtigkeit 40%		
Sehr trocken	770	Tiefste Temp. v. vergang. Nacht + 10° C.		
Befindlich ist	760	Temp. vom heute früh 6 Uhr + 23° C.		
Schön Wetter	750	Höchste Temperatur von heute + 29° C.		
Veränderlich	750	Max. Sonnen-Aufg. 4,19° Unterg. 7,50°		
Regen (Wind)	740	1. Min. - 7,50°		
Viel Regen	740	2. Min. - 9,33°		
Sturm	730	1. Min. - 9,48°		

Städteanstalt Niefa. Wasserwärme 20° R.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von G. & O. Silber.

Hamburg, den 30. Juli 1908.

Die Futtermittel-Gesellschaft hat in der letzten Juli-Woche auch die Kraftfuttermittel ergriffen; es wurde zu erhöhten Preisen auf Hecht- und Winterlieferung viel gehandelt. Auch Koko-Bare fand mehr Beachtung. Tendenz: steigend.

Reisfuttermehl 24-28%	Fett und Protein ohne Gehaltsgarantie	4,80 bis 5,25	
Reiskleie (gemahlene Reisstillsen)	2,50	4,25	
Weizenkleie, grobe	5,25	5,00	
Reiskleie	5,00	6,10	
Gebrot Kleie	5,50	6,25	
Gebrot Kleie (gemahlene Erdnußschalen)	2,20	3,-	
Erdnußschalen und Erdnußmehl { 52-54%	6,75	7,-	
{ 58-62%	6,80	8,10	
Baumwoollsaatmehl	7,45	7,70	
und Baumwoollsaatmehl { 52-58%	6,75	8,-	
{ 58-62%	7,70	7,50	
Cocosnußschalen u. Mehl 28-34%	Fett u. Protein	5,80	6,35
Palmenrußschalen u. Mehl 22-26%		5,25	6,-
Rapsrußschalen u. Mehl 32-44%		7,20	7,00
Reinrußschalen u. Mehl 38-42%			
Maisstillsen u. Mehl 18-24%		7,50	8,20
Maisstillsen-Gebrot 16-20%		7,30	8,50
Getrocknete Schlempe 38-45%		6,35	7,-
Getrocknete Erbsen 24-30%		6,-	6,75
Sesammehl		5,70	6,40
Malzkeime		7,-	7,50

(Preise verstehen sich per 50 Kilo ab Hamburg.)

Kirchennachrichten.

7. Trinitatissonntag, 2. August 1906.
Nieße: Predigttext für den Hauptgottesdienst: Psalm 85, 8-14. Früh 8 Uhr Kommunion (Pfarrer Friedrich), 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pastor Luthardt, Wilschkepredigt), 11 Uhr Kinder-gottesdienst (Pfarrer Friedrich).
Wachensamt vom 2. bis 9. August Pfarrer Friedrich.
Evangelischer Männer- und Jünglings-Verein: Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokal (Gesellschaftshaus).
Evangelischer Jungfrauen-Verein: Die Versammlung fällt aus.
Größe: Früh 8 Uhr Gesänge und Abendmahlfeier P. Worn, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pf. 85, 8-14) P. Worn. Abends 8 Uhr Jünglingsverein. Der Jungfrauenverein fällt aus.
Wiederan: Früh 9 Uhr Predigtgottesdienst. **Paulus** mit **Johannes**: Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst in der Pfarrkirche.
Weiß: Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst. **Heidrich:** 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst. **Gläubig:** Früh-Gottesdienst vorm. 8 Uhr.
Schäfers: Spät-Gottesdienst vorm. 10 Uhr.

Katholische Kapelle Nieße (Friedrich August-Straße 2a): 7 Uhr M. Beicht, 9 Uhr Hochamt, Predigt, Segen, nachm. 2 Uhr Andacht, 4 Uhr Taufen.

Schwarz, Gürtel verloren. Bis-marschstr. bis Wilhelm-Platz. Abgang gegen Bel. Bis-marschstr. 54, part.

Einfach möbl. Zimmer zu vermieten Schillerstraße 8, 1. Et. r.

Möbliert. Zimmer zu vermieten Bahnhofsstr. 3, 1. rechts.

Möblierte Stube frei Hauptstraße 17.

Eine freundliche Wohnung in 1. Etage, 2 Zimmer mit Balkon, Kammer, Küche und Zubehör mit Gas, Waschhaus, Trockenplatz und Trockenboden zu vermieten. Preis Mk. 300. Näheres bei **Pinfert, Popstherstr. 25, pt.**

Freundliche Schlafstelle zu vermieten Raff. Wilschke-Platz 9.

Freundl. möbl. Zimmer ist zu vermieten Goethestraße 61, 1.

Besseres, anständiges

Mädchen

in diskreten Verhältniss. sucht vom 1. September bis Mitte Oktober freundliche Aufnahme.

Offerten unter B H 100 in die Expedition d. Bl.

Wirtschafteringesuch

Wegen Erkrankung des jetzigen suchte zum baldigen Antritt ein nicht gar zu junges, gewandtes **Mädchen**, am liebsten Guts- od. Wirtschaftsbefähigter, welche Kochen kann und etwas Verständnis für Federzeichnerei hat, zu meiner Unterstützung in der Wirtschaft. Im Stalle sind Schweiger. Milch geht zur Molkerei.
 Rentewitz b. Nieße.
 Frau **M. Bennowitz.**

Drainagenarbeiter

sucht **H. Heinrich**, Arbeitsplan Seehausen, später Sodelwitz.

Schuhmachergehilfe

für sofort gesucht. **G. Deder**, Goethestr. 67, 1.

Ein älterer Mann

wird zum Schutzhüten gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Milchvieh-Verkauf.

Montag, den 3. August stelle ich wieder eine Auswahl von 30 Stück bester Röhre und Kalben, hochtragend und mit Kübbern, sowie schöne Zuchtbullen bei mir zum Verkauf.
Paul Richter, Gröbenstele.

Junge Kaninchen,

gr. Rasse, billig zu verkaufen. Nießer Grabbeingschicht **C. Dittie.**

Schöne Fallpfeil

zum Dus und Gelee verkauft billigst **Obbergerien Wollschraße. G. Sidert.**

Junge Hühner u. Tauben

empfehlen **Wilschke, Bettinerstr. 29.**

Speisefartoffeln,

Schnegglöbchen, Lentner 3 Mk., Meße 30 Pfg., verkauft **G. Kern, Niederlaßstraße 14.**

Heute abend von 6 Uhr an

warne neue Seringe, neue marin. Seringe. **Max Mehner.**

Vollheringe,

feinste neue großflüchtige, Schod Mk. 3,50, Mandel 90 Pfg., **extragroße Lauge,** Schod Mk. 3,90, Mandel 100 Pfg. **J. L. Wittigste Nachf.**

Mehreiche Kartoffeln,

Kaiserkrone, mehren- und zentnerweise billigst **G. A. Schulze, Reichnerstr. 34.**

Rotkohl, Weißkohl,

Welschkohl, Kohlrabi, Möhren, Bohnen, Schlagsorten, saure Gurken, mehreiche Kartoffeln, Meße 35 Pf. empfiehlt **Mitsohke, Bettinerstr. 29.**

Frische

Mehlblätter in jeder Größe empfiehlt **Clemens Bürger,** Wild-, Geflügel- u. Fischhandlung, Kaiser Wilhelm-Platz.

Hochfeine fette Gänse,

prima fette Enten und anderes Geflügel empfiehlt **Clemens Bürger,** Wild-, Geflügel- u. Fischhandlung, Kaiser Wilhelm-Platz.

Echte ODERKREBSE

mit vorzüglichem Aroma, keine Gallster-Sumpfkrebse, **echte Gebirgsbachforellen,** starke Male, **Sander, Lachs, Grezunge, Steinbunt** usw. empfiehlt **Clemens Bürger,** Wild-, Geflügel- u. Fischhandlung, Kaiser Wilhelm-Platz.

Obersteleische

Steinkohlen u. **Braunkohlen,** allen Sorten **Brikets** empfiehlt billigst **C. A. Schulze.**

Unterhaltenes Fahrrad,

sowie Kinderwagen billig zu verkaufen **Bettinerstraße 6, 1. I.**

Schönes Schankzelt

sofort billig zu verkaufen **Gastl Gesellschaftshaus.**

Schönes

Hausgrundstück in Zehren, mit Obst- und Gemüsegarten mit Stallung, hübsch gelegen, passend für ältere Leute, ist sofort zu vermieten. Auskunft **Hauptstr. 5, pt. M. Kottla.**

Lächliche

Zimmerleute Reist sofort ein **M. Os. Helm, Nieße.**

Gasthof Baußig.

Sonntag, den 2. August
starkbesetzte Militär-Ballmusik,
 von 4-8 Uhr Tanzverein,
 wozu ergebenst einladet **D. Götzig.**

Gasthof Mergendorf.

Sonntag, den 2. August
grosse öffentl. Ballmusik,
 von 4-8 Uhr Tanzverein.
 Es ladet freundlichst ein **A. Dähne.**

Gasthof Admiral, Boberßen.

Sonntag, den 2. August
feine Militär-Ballmusik,
 von 4-8 Uhr Tanzverein,
 wozu freundlichst einladet **D. Gählein.**

Waldschlößchen Nöderau.

Sonntag, den 2. August
starkbesetzte Militär-Ballmusik,
 von 4-8 Uhr Tanzverein,
 wozu freundlichst einladet **Alfred Jantsch.**

Hotel Reichshof, Zeithain.

Sonntag, den 2. August
grosse öffentliche Ballmusik,
 von 4-8 Uhr Tanzverein.
 Hierzu ladet ergebenst ein **S. Siegel.**

Gasthof Görzig bei Strehla.

Sonntag, den 2. August
großes Militär-Garten-Konzert,
 ausgeführt vom Trompeterkorps des Torngauer Feld-Art.-Regts. Nr. 74.
 Leitung: Herr Stabstrompeter **Flaschbart.** Anfang 4 1/2 Uhr.
 Eintrittskarten à 40 Pfg. sind im Konzertlokal zu haben.
 — Gut gewähltes Programm. —
 Nach dem Konzert feiner Ball.
 Küche und Keller bieten das Beste.
 Um gütigen Zuspruch bittet **Max Schwartz.**

Gasthof Pochra.

Nächsten Sonntag Karussellbelustigung, sowie
feiner Ball (Blasmusik), von 4 Uhr an Tanzverein.
 Ergebenst laden ein **Karussellbel. Janke. A. Seibhaar.**

Gasthof zum Roß, Diesbar

Sonntag, den 2. August
Garten-Frei-Konzert mit Ballmusik,
 wobei ich mein **Erntefest** abhalte. Hierzu ladet ergebenst ein **Eduard Becker.**

Gasthof Münchritz.

Sonntag, den 2. August
starkbesetzte Ballmusik,
 von 4-8 Uhr Tanzverein,
 wozu freundlichst einladet **M. Behrmann.**

Gasthof Grödel.

Sonntag, den 2. August
starkbesetzte Ballmusik,
 wozu ergebenst einladet **G. Fitzner.**

Man verlange Walts Gott's

Citronensaft
 alle Bestandteile der Citrone in concentr. Zustande enthaltend, daher bedeutend wohlschmeckender u. härter als gewöhnlicher Citronensaft, à 60 u. 30 Pf. bei **H. D. Genzide, Paul Roschel Nachf., Mor. Damm Nachf., Alfred Otto, Gröben.**

Neues Sauerkraut

empfehlen **Hermann Müller Nachf.,** Kaiser Wilhelm-Platz.

Italien. Weintrauben,

früchtlich frisch gepflückte **Bürliche** empfiehlt billigst **Wilschke, Bettinerstr. 29.**

Bioglobin,

D. R. P. Nr. 174770,
 weinartiges, blutbildendes Getränk von vorzüglicher Wohlgeschmack, für Blutarme, Nerven usw., ca. 1/2 Literflasche 2 Mark. Zu haben in den Apotheken und Drogenhandlungen.

Ein großer Posten

Liegnitzer Schlagsurken ist heute eingetroffen, Stück von 5 Pf. an. Einlegesurken, Mandel 40 Pf., **Senfgurken** billig bei **G. Grähle, Goethestr. 39.**

Bier!

Sonnabend abend und Sonntag früh wird in der **Bergbräuerei** **Augstler** gefäkt. **Schlachtfest** **Schöw. Otto.**

Bräuerei Nöderau.

Sonnabend abend wird **Jungbier** gefäkt.

Hotel Stadt Dresden.

Morgen Sonnabend **Schlachtfest** **Franz Kubert.**

Gasthof Jahmshausen.

Sonntag, den 2. August ladet von 4 Uhr an zum **Tanzverein,** sowie zu Kaffee und Kuchen ganz ergebenst ein **Reinhold Ortinge.**

Gasthof Hahnfeld.

Sonntag, den 2. August **Schmaus und Ballmusik,** wozu alle Freunde und Gönner ergebenst einladet **Cl. Hornemann.**

Gasthof Reussen.

Sonntag, den 2. August **öffentliche Ballmusik,** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein **Max Schneider.**

Gasthof zur alten Post, Stauchitz.

Sonntag, 2. August **Ballmusik.** — Anfang 4 Uhr. — **Amerikanisch. Schaulustbelustigung.** Hierzu ladet ergebenst ein **D. Thiem.**

Gasthof Lichtensee.

Sonntag, d. 2. August ladet zur **starkbesetzt. Ballmusik** ergebenst ein **G. Wittig.**

Gasthof Prausitz.

Sonntag, den 2. August **Stoppeltanz,** wozu freundlichst einladet **Otto Lehmann.**

Richters Restaurant, Boberßen.

Sonntag, den 2. August, von 4 Uhr an **großes Vogelschießen,** wozu freundlichst einladen **Hermann Richter und Frau.**

Restaurations Bräuerei Nöderau.

Morgen Sonnabend ladet zum **Schlachtfest** freundlichst ein **B. Köhler.**

Gasthof Mehlthauer.

Sonntag, den 2. August **feiner Jugendball,** wozu freundlichst einladet **G. Kretschmar.**

Gasthof Bahra.

Sonntag, d. 2. August ladet zum **Ballmusik** freundlichst ein **H. Richter.**

Gasthof Stößig.

Sonntag, den 2. August **Jugendball,** wozu freundlichst einladet **Johannes Köhler.**

Gasthof Sageritz.

Sonntag, d. 2. August ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Fr. Wähl.**

Gasthof Weißig.

Sonntag, den 2. August **starkbes. Ballmusik,** wozu hierdurch freundlichst einladet **Edwin Köhler.**

Gasthof Königslinde.

— **Wälnitz.** — Sonntag, den 2. August **große öffentliche Ballmusik,** wozu freundlichst einladet **G. Lohse.**

Rosengarten Grödel.

Sonntag, den 2. August **Vogelschießen.**